Ger L
1040
495.34

WIDENER
HN MT7E Q

Ger L 1040.495.34

VE RI TAS

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

FROM THE LIBRARY OF
KONRAD VON MAVRER
OF MVNICH

THE GIFT OF
ARCHIBALD CARY COOLIDGE
— CLASS OF 1887 —
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY
1904

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Gedichte

in

oberbayeriſcher Mundart

von

Franz v. Kobell.

Zweites Bändchen.

München,

Verlag der literariſch=artiſtiſchen Anſtalt.

1844.

Digitized by Google

Ger L 1040.495.34

~~32/4.31~~
6

Harvard College Library
Von Maurer Collection
Gift of A. C. Coolidge
July 18, 1904

47

Digitized by Google

Erinnerungen
an
Berchtesgaden.

Gedichte
in
oberbayeriſcher Mundart
von
Franz v. Kobell.

München.
Verlag der litterariſch-artiſtiſchen Anſtalt.
1844.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seinem Freunde und Jagdgefährten

dem Grafen

Arco = Zinneberg

zur

Erinnerung an froh verlebte Tage

gewidmet

vom Verfaſſer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Schuß.

> Waidmann, lieber Waidmann, ſag' mir an,
> Was iſt weißer, dann der Schnee,
> Was iſt grüner, dann der Klee,
> Schwärzer, dann der Rab',
> Und klüger, dann der Jägerknab'?
> Das will ich dir wohl ſagen,
> Der Tag iſt weißer, als der Schnee,
> Die Saat grüner, dann der Klee,
> Die Nacht ſchwärzer, als der Rab',
> Schöne Mägdlein klüger, dann der Jägerknab'.
>
> Alter Waidſpruch.

Es red't ã Diendl zu ſein' Buabn:
„Geh' Bua, laß's ſeỹ,
„Dees Wildern is ã gfahrligs Ding
„Und tragt nix eĩ.

„Schau, wann ã Jaga dĩ d'erwiſcht,
„Er ſchießt dĩ todt,
„Was ſoll nã aus deĩ Diendl wern,
„Du lieber Gott!

„Es hat's deĩ Muatter aa ſchõ g'ſagt,
„Oft g'jammert ſcho',
„Thua's dõ der alte Muatta z'lieb,
„Und laß' davõ."

Der Bua bitracht' ſeĩ langi Flint',
Und ſagt, a meĩ!,
„„Ĩ möcht' halt aar an diewein, ſchau,
„„Ã Jaga ſeỹ.

„„Und wann ĩ aar ã Böckei ſchieß',
„„Was ſchadt's denn viel,
„„Ĩ geh' ja ſo nit oft, meinoad,
„„'S is grad ã Gſchpiel.

„„Und um die Jaga hab' koã Sorg,
„„Ĩ gieb ſchon Acht,
„„Und hat ma d'G'fahr deßwegen nie
„„Aũ Kumma g'macht.""

Da nutzt halt nix, was 's Diendl ſagt,
Der Bua mag nit,
Bein Feld, wo ſ' g'redt ham̃, war ã Holz,
Grad etlĩ Schritt.

Da ſpringt er 'neĩ, grüßt nomal z'ruck,
Und geht davõ,
Und wier aa 's Diendl traurĩ ſchaugt,
Er hats halt thõ.

Digitized by Google

Am Abend war's, und juſtement
Geht d'Sunna ei˜,
Und hat gar ſchö˜ der Himml 'glanzt
In roth'n Schei˜.

Da will jetz' 's Diendl hoam von Feld,
Und was hat ſ' g'ſegn?,
A˜ Jagaburſch kimmt her 'n Weg,
Ihr grad entgegn.

Der Burſch geht heili˜ in dees Holz,
O weh mei˜ Bua, —
Der Jaga ſicht, daß 's Diendl ſchö˜,
Und geht ihr zua.

„Grüß' Gott, was thuaſt denn du no˜ da,
„So ganz alloa?"
„„Ho˜ g'recht in Heu, ees ſechts es ja,
„„Was wer' i˜ thoa˜.""

„Laß ſag'n, i˜ ho˜ di˜ in Verdacht,
„Daß d' wildern thuaſt,
„Und Wildrer muaß i˜ fanga, ſchau,
„Mit mir geh˜ muaßt."

Sagt 's Diendl, ho˜ nie ſchießn g'lernt,
Wie? laß' mi˜ ſchaugn,
Ob i˜ a˜ Bix d'ertragn kunnt,
Und thaat ma˜ taugn.

Digitized by Google

Und nimmt ihm keck 'n Stutzn ra˜,
Der Burſch hat g'lacht,
Und ſie hat tho˜, wie ſchwaar er waar,
Und Faxn g'macht.

Und wie ſe ſi˜ recht dalket ſtellt,
Hat ſ' hoamli˜ g'ſpannt,
Und ſchießt, daß 's Echo weit rebellt
In ganzn Land.

„Du tauſed!“ wirft ſie's Gwehr am Bodn,
Und rumpit weg,
„Jetz gaab i˜ ſcho˜ koan˜ Tropfa Bluat
Vor lauter Schreck.“

„Geht dees a ſo? „„Narr, haſt halt g'ſpannt,
„„Was fangſt denn o˜,
„„Wie Sakra, da mit deini Gſchpaß,
„„Wie haſt denn tho˜?“ “

„Woaß ſelber nit“, hat's Diendl g'lacht,
Und hat ihm denkt,
Heunt fangſt 'n nit, Gott Lob und Dank,
Heunt is's ihm g'ſchenkt.

Und wünſcht 'n Jaga guati Nacht,
Derwei˜ der lad't, —
Was d'Diendln oft für Muckn hamm,
Wer's wohl d'errath't?!

Digitized by Google

5

Die Hölzer.

'S war in an˜ ſchön'n Gartnhaus,
Und da is's gſchegn,
Daß 's Holzwerk drinn hat aar amal
'Was redn mögn.

Da ſagt der Ahornſtock am Tiſch,
Sagt zu der Thür',
Wie kimmſt ma˜ du, mei˜ feichtes Brett,
So nothi˜ für.

Ma˜ macht di˜ auf und macht di˜ zua,
Und na˜ is's aus,
Mir bringe˜ ſ' fleißi alli Tag
An˜ Bloamaſtrauß.

Und werd auf d'Nacht die Zither g'ſpielt,
So braucht ma˜ mi˜,
Und 'hamm's oft gſagt, i˜ gebet erſcht
Die Harmonie.

Und kemma gar die junge˜ Herrn
Und kehrn ei˜,
Na˜ trink' i mit ſo manches Glas
Vom beſtn Wei˜.

Digitized by Google

Da ſagt die armi Bretter-Tann',
I bi̅ mir gnua,
'Schaug' in zwoa Zimmer aufamal
Und luuſ' da zua.

Da ſagt a̅ Kaſt'l in an̅ Eck
Vo̅ Buxbaamholz,
Mei̅! prahlt's enk do̅ nit ſo, ees zwoa,
Thäats nit ſo ſtolz.

Schau, mir vertraut ma̅ 's Beſti o̅,
Was 's ebba geit,
Was heb' i̅ nit an Silber auf
A̅ Herrlikeit!

D'rum muaß i̅ wohl fürnehmer ſey
Und mehra werth,
Buxbaamesholz is ſo viel fei̅,
Ho's allwei̅ g'hört.

Jetz red't a̅ Trumm Machoniholz
Von Stickrahm 'raus,
Und aber koa's verſteht dees Gwelſch,
Koa's kennt ſi̅ aus.

Und wie ſ' ſo plauſchn, ruft an̅ Dach
Zum Fenſter 'rei̅,
Geh', thäats nit dick, ſo lang's da drinn
Müßts ei'gſpirrt ſey̅.

Digitized by Google

Gottlob ĩ ſteh' in *freier* Luft,
Dees will ĩ lobn,
Und ſchaug' am Himmi, wie's mĩ freut,
Die Sternei'n obn.

Und luag' in's Land, grad wie's mã g'fallt,
Kõ ſchnaufa friſch,
Und plagt mĩ nie koã Bürſtn nit
Und Flederwiſch.

Und ſich' 'n Bach ſeĩ Luſtbarkeit
Und freu' mĩ drõ,
Und ſchaugn mĩ d' Bliemin von der Wieſ',
Verträulĩ õ.

Und lad' die Vögerln eĩ zu mir
Auf's greani Dach,
Die ſinga mĩ, wann's Morgn werd
Gar freundlĩ wach. —

Und wie ſ' es ſagt, ſo fanga d'rauf
Die Vögl õ,
Und ſinga, wie's im Frey'n alloa
Ã Vogl kõ.

Da hat ſĩ ſchau der Handl drinn
Auf oamal 'draaht,
Hat ebba dõ der Dachbaam recht?,
'S war Alles ſtaad!

— — — —

Digitized by Google

Der Doppiti.

Dees wollt' i˜, daß i˜ Doppit waar,
Denn ſchau, a ſo alloa
Und oa'ſchick muaßt zu deiner Plag
Woaß Gott, was Alles thoa˜.

Jetz' wann i˜ aber doppit waar,
So richtet ſi˜s gar ſchö˜,
Den *andern* ließ i˜ arbetn,
I˜ thaat ſpatzirn geh˜.

Den *andern* ließ i˜ bei der Jagd
'N guatn G'hilfn ſey˜,
I˜ ſetzet mi˜ am Wechſl hi˜,
Der *ander'* treibet rei˜.

Und wollt' i˜ zu mein' Diendl geh˜,
Und ſollt' nit weg von Haus,
So müßt der *ander'* bleibn dahoam,
Und i˜ gaang luſti˜ 'naus.

Und gebet's a˜ Verdrießlichkeit
Und kunnt mir oaner o˜,
Den *andern* ließ i˜ raaffa, ſchau,
I˜ machet mi˜ davo˜.

Digitized by Google

Magſt lacha, gel', was i˜ da ſag',
Und dengerſcht geit's gar viel,
Die hamm im Lebn die mehra Wei˜
A˜ ſellas Doppiſpiel.

Und etli˜ ſan wahr˜hafti˜ gar
Dreifach und vierfach b'ſetzt,
Da treibt der oa˜ nett, was 'n freut,
Die andern wern g'hetzt.

Bal' d' aber furt muaßt von der Welt,
Da thuats es nimmer ſchö˜,
Da nimmt di˜ oft der Tod a l l o a,
Laßt all' die andern geh˜.

Digitized by Google

Die übergoßn' Alm.

Bals d' aufi ſteigſt zum Blimbachthor,
Da ſichſt den ewign Schnee,
Wo dort jetz' All's d'erſtarrt und gfrorn,
War ſunſt ſchö˜ greana Klee,
War Woad für vieli hundert Küh',
An˜ Alm, wie koani mehr,
Dees aber war vor alter Zeit
Und is ſcho˜ hübſch lang her.
Und ſelm, da hab'n Diendl'n g'hauſt
Auf dera Alm a˜ Schaar,
Wo oaini, wie die ander', ſchö˜
Und reich und luſti˜ war.
Die habn wohl a˜ Leb'n g'führt,
Denn was die Alm' d'ertragn,
Wie Milch und Kaaſ' und Butter g'weſt,
Dees ko˜ ma˜ gar nit ſagn;
Und weil's halt ſo d'ergebn hat,
San d'Diendln fürnehm worn
Und übermüthi˜, wie's halt geht,
Voll Hoffarth hint' und vorn'.
Und hamm die Küh˜ mit Glockna ziert
Vo˜ Silber, Narr, a˜ Pracht,
Und d'Stier' die Horn auf's ſchönſt' vergold't,
Und ſelli Sachan g'macht.

Digitized by Google

Und Wein võ Salzburg Faßlweis
Hamm ſ' in die Keller g'habt,
Da hat an diem ã Jagabua
Seĩ Noagl eini g'ſchnappt.
Statt aber, daß ſ' aa 'was d'erkennt
Und bet't hätt'n fruh und ſpat,
Hamm ſ' nie an unſern Herrgott 'denkt,
Nie 'dankt für ſo viel Gnad'.
Amal in ihnern Uebermuth
Hamm ſ' gar ã Straßn g'macht
Võ lauter Butter über 'n Berg
Und hamm d'rauf tanzt und g'lacht,
Und daß der Teufi aã was hätt',
Hamm ſ' gmoant, ſo ſoll er ſ' habn
Die Straßn, frißt er ſ' über Nacht
Mit ſeini Brüderln zamm;
Dees habn ſ' g'juxt und g'rufa laut
Hĩ geg'n *die Teufishorn*
Und gſchrie'n: du, luſ' auf da drent
Mit deini langẽ Ohrn.
Und hamm ſo furt tho', bis die Stern
Lang ſchõ am Himmi war'n,
Ã ſelles Volk is gwiß nõ nie
Wie dees gon Alma g'fahrn.
O Uebermuth, du findſt deĩ End,
Du findſt es oft gar gſchwind —
Um zwölfi Nachts an's Fenſter ſtößt

Digitized by Google

Und pfeift a˜ ſcharfa Wind,
Und wie wann oana ſterb'n thaat,
Hat's nacha draußn tho˜,
A˜ ſchreckli's Seufzn hat ma˜ g'hört
(An˜ dieweiln hört ma's no˜),
Und d'rauf a˜ Sturm is 'rüber g'ſauſt
Von *Funtntauern* her,
Und war, als waar's lebendi˜ worn
In groß'n *ſtoanern Meer'*,
Als ſchlüg'n d'Felſn ananand
Wie Welln, grauſi ſchwaar,
Als wann der Teufi mit der Höll'
Da auſi kemma waar.
Und 'kracht und dunnert hat's, als wann
Der *Watzmann* ſtürzet ei˜,
Als kaam von Himmi a˜ Lawin'
Und ſchlüg' in d'Alm 'nei˜! —
O heilige Muatta, ſteh' uns bei,
Dees war a˜ Schaudernacht,
Und All's hat ſelm in Berg und Thal
Mit Angſt und Bet'n g'wacht.
Und wie der Tag na˜ kemma is,
Da war halt 's Elend gſchegn,
Die Alm' und d' Sennderinne˜ d'rauf,
Koa˜ Menſch hat ſ' nimmer g'ſegn.
In Schnee und Eis begrabn war ſ'
Mit Hüttn, Kuh' und Kalbn,

Digitized by Google

D'rum hoaßt mar 's aa˜ no˜ heuntigs Tags
Die übergoßn' Alm.
Und is die Alm a˜ Zoacha, ſchau,
Wie's geht mi'n Uebermuth
Und wann ma˜ blind vor lauter Glück
Auf Gott vergeß'n thuat.

Digitized by Google

Der Auerhõ.

A'm Hõfalz muaß mã fruh drã ſeỹ,
He Bua, wach auf!
Schö̃ glanzn d' Sternei'n, d' Nacht is ſchö̃,
Hallo ſteh' auf!

Da richt't ſĩ zamm der Jagabua,
Geht 'naus ins Holz,
Añ Auerhõ möcht' er ſchießn gern,
Den Vogl ſo ſtolz.

Er ſchleicht und luuſt, bal' da bal' dort,
'S is Alles ſtill,
Es rührt ſĩ nix, ob ebba der Hõ
Nit falzn will.

Horch, dak und dak, ha ha da biſt,
Ĩ hör' dĩ ſchõ, —
Jetz gieb wohl auf ſeĩ Gſangl Acht,
Und ſpring' 'n õ.

Da ſpringt er, wie er 's Schleifa hört,
Dã's, zwoa und drei,
Und luuſt gar fleißi nach 'n Sprung
Und ſpringt auf's Neu. —

Digitized by Google

Der Auerhō in ſeinem Sinn
Denkt an ſein' Schatz,
Er hat zu ſeiner Luſtbarkeit
Den ſchönſtn Platz.

Er ſchnacklt ſchneidī, daß's ā Freud
Und ſchleift allboth,
Der Hō meinoad is kreuzwohlauf,
Traamt vō koan̄ Tod.

Wie d' Lieb' ſo blind is, denkt der Bua,
Es is ā Graus,
Gel' d' Lieb! 's is g'ſchpaßi, und er denkt
An 's Liſei z' Haus.

Für 's Liſei, moant er, biſt du aā
An̄ Auerhō,
Da haltſt gern aus und birſchet dī
Leicht oaner ō.

Nō, wann d' 'n bringſt den Vogl heunt,
Da werd ſ' wōhl ſchaugn, —
Er freut ſī in Gedankē ſchō
Auf ihri Augn.

Und drüber ſpringt er, oa's und zwoa,
Jetzt halt! 's is gnua,
Der Hō hört auf, was Sapprewalt,
Was ſpringſt nō zua!

Digitized by Google

Da hat er weg'n an˜ Liſei z'viel
A˜ Schrittl tho˜,
Gel' d' Lieb! — es rauſcht von Tanne'baam,
Furt ſtreicht der Ho˜.

Digitized by Google

'S Ettaler Mannl.

'S Ettaler Mannl is ſchwaar und ſtark,
Hat in die Knocha a˜ ſtoaners Mark,
Kümmert ſi˜ nit um Wetter und Wind,
Is a˜ wahrhafti's Felſnkind!

'S Ettaler Mannl ſchaugt weit in's Land,
Hat zun ſchaugn an˜ prächtinga Stand,
Was 's denn da draußn d'erſchaugn will,
Allewei˜ ernſthaft und allewei˜ ſtill.

I˜ will's Enk ſag'n, es ſchaugt und ſinnirt,
Was der Boar für a˜ Lebn führt,
Ob er no˜ brav, wie ſunſt, und guat,
Ob er's no˜ hat ſei˜ tapfers Bluat,

Ob er no˜ treu ſein˜ Herrn und Land,
D'rum ſchaugt 's Mannl ſo umanand,
Und wur's anders, na˜ pfüt' di˜ Gott,
Nacha wohl kemmet a˜ groß̧i Noth.

'S Ettaler Mannl, es ſteiget ra˜,
Werfet ſein˜ graabn Mantl a˜,
Nacha wohl ſechets, es is a˜ Rieſ',
Wie gar nie oana gweſn is.

Digitized by Google

Und mit die ſtoanern Füß' und Arm'
Schlaget's und hauſet, daß Gott d'erbarm,
Hauſet gar bös in ganzn Land,
Bis 's wieder ſauber vo˜ Schimpf und Schand.

'S Ettaler Mannl, no˜ ſteht's in Fried,
'S geht ſcho no˜ richti˜, es feit ſi˜ nit,
Laßts no˜ nit aus, ſeyd's brav und guat,
Daß ſi˜ dees Mannl nie rühr'n thuat.

Digitized by Google

Dei˜ Haus.

Dei˜ Leib und Seel', dees is dei˜ Haus,
Wann' di˜ nix d'rum kümmerſt, na˜ gehſt aus,
Gehſt aus und giebt na˜ Niema'd Acht
Auf's Haus und Niema'd ſorgt, was 's macht.
Du ko˜ſt a˜ zeitl draußtn bleib'n
Und in der Fremd di˜ umatreib'n,
Dees thuat's, bleibſt aber z'lang davo˜,
Fangt 's Haus ſcho˜ ſchlechter z'wern o˜,
Und ſchaugſt glei˜ ebba gar nie nach,
Na˜ rinnt dir 's Waſſer 'nei˜ in's Dach,
Und z'letzt werd Alles ſo verderbn,
Daß d' nit amal ruhi˜ drinn ko˜ſt ſterbn.

Digitized by Google

Die Verdruß.

„Was woanſt denn, Maderl, ha, was is 's?,"
— 'Sagt nix, woant bitterli —
„So ſag's no˜, Narrl, was dir feit,
„So red', du 'dauerſt mi˜."

„„No˜, wanns es wiſſn wollts, jetz' ſchaugts,
„„Drei Nußn hon i˜ ghabt,
„„Und ſchaugs halt o˜, und bi˜ damit
„„Dort an deñ Baam hi'tappt,

„„Und wier i˜ o'ſtöß', falln ſ' ma halt,
„„Die Nußn, ſelm in's Heu,
„„Und oani find' i˜ nimmermehr,
„„Die größt' von alli drei!""
— Und woant gar bitterli˜ dees Kind,
Daß's halt die dritti Nuß nit find't. —

„Was Michei, biſt denn heunt ſo ſtaad,
„Was hamm ſ' dir ebba tho˜,
„In Kirter muaß ma˜ luſti˜ ſey˜,
„Dees ſicht ma˜ dir nit o˜?"

Digitized by Google

„„Is wahr, da mögſt ja wini wern,
„„Waſ' d' Diendln gar ſo gſchupf't,
„„Mei˜ Baſl hon i˜ juſt beim Tanz
„„In Fürterbandl 'zupft,

„„Jetz' is die oa˜ fuchsteufiswild,
„„Mei˜ Wabn und macht a Gſicht,
„„Und ſchaugt mi˜ mit koan˜ Aug' mehr o˜,
„„Is's nit a˜ dummi G'ſchicht?!

„„Und morg'n muaß i˜ wiedr in Berg,
„„A˜ ſchöner Abſchied dees,
„„I˜ woaß nit, wie dees Diendl jetz'
„„Da drüber gar ſo böſ'.""
— Und ſchlagt in Tiſch, der Michei, 'nei˜;
Ganz fuchti˜: Kellnerinn ſchenk' ei˜! —

„No˜ Hieſ', du ſchaugſt ja boshaft drei,
„Geht ebba d' Bix nit hi˜?"
„„D'errathn haſt es, und nit aa˜,
„„'Woaß gar nit, wo i˜ bi˜.

„„Jetzt ſchieß' i˜ drei z'kurz nachanand',
„„'Laß o˜ mi'n größtn Fleiß,
„„A˜ jeda ſollt' a˜ Vierer ſey˜,
„„Und alli drei ſan ſ' weiß.

Digitized by Google

„„Na˜ grath'n ſ' wieder, wier i's wünſch',
„„Was ſagſt jetz da dazua,
„„I˜ pack' glei˜ zamm, und zieg mi˜ gar,
„„Denn Irger hon i˜ gnua.""
— In lauter Brummin ſchaugt der Mo˜
Gar kümmerli˜ ſein' Stutzn o˜. —

Was hat dees Erdnlebn do˜
So grauſi˜ viel Verdruß,
Und bringt ſ' nix anders, bringt ſ' a ſo
A˜ Nuß, a˜ Kuß, a˜ Schuß.

Digitized by Google

Bĩ z'friedn davontwegn.

Mit vier Roß' wirf ĩ nit leicht um,
Ĩ hõ nit oãs,
Mir geht nit leicht ã Kalbi krumm,
Ĩ hõ ja koãs.

Mir fallt koã Haus ſeĩ Lebta z'amm,
Es g'hört koãs meĩ,
Hõ koani Schaf, d'rum ſchlagt mir aã
Der Blitz nit dreĩ.

Meiñ Troad, dem thuat koã Hagl nix,
Ĩ hõ koã Feld,
Verlier' nit leicht Dukatnfüchs,
Ĩ hõ koã Geld.

Nix hon ĩ, und dõ leb' ĩ halt
Mit Gottes Gnad',
Und 's Lebn oft oañ nit beſſer g'fallt,
Der ebbes hat.

Viel Habn, viel Sorg, es is ſchõ gwiß,
Wie leicht ho's ĩ,
Grad daß meĩ nix oft z'weniĩ is,
Dees irgert mĩ.

Und dengerſcht, 's hat mir Gott ja gebn
A˜ fröhli's Bluat,
Und fragſt, wie ſteht's mit Leib und Lebn,
'Sag' allzeit „guat!“

Digitized by Google

Voglruaf.

Es zwitſchert der Fink ſeiner Finkinn zua,
Er zwitſchert, kimm, kimm zu mir,
Ĩ lern' dir ã Liedl, ã ſchön's, ã neu's
Kimm, kimm, dees ſing' ĩ dir für.

Es biſchpert der Spatz ſeiner Spätzinn zua,
Bſt, bſt, wo aus denn ſo gſchwind?
Kehr' eĩ auf meiñ Baam, da is's hoamlĩ und ſtill,
Biſt ſicher vor'n Regn und Wind.

Es ruaft der Hecher der Hecherinn zua,
Gar raar, gar raar, lieber Schatz,
Is's da in die Nußn, ſchaug' eina, probir's,
Es is für uns alli zwoa Platz.

So machẽs halt d' Vög'l, ſo ruafa ſ' anand,
So hörſt es anander oft fragn,
Und gebn ſĩ aã Antwort und kemma nã z'amm,
Und hab'n ſĩ allerhand z'ſagn.

Und weil's ſo viel luſtĩ um ſelleni Ruaf,
Und weil ĩ mĩ oft drõ g'freut,
So hon i's halt naacheter ausſtudirt,
Und g'funda, was's ebba bideut't.

Digitized by Google

Und mach's jetz' mein˜ Diendl nett grad a ſo für,
'S'is freili˜ dees Ruaſa 'was Alt's,
I˜ ho's halt amal von die Vögl ſo g'lernt,
Und ſchau — 'n Diendl, dem g'fallt's!

Digitized by Google

A˜ Verſchmach.

Mei' Diendl ſag', was thuaſt ſo ſtolz
Und ſchaugſt mi˜ nimmer o˜,
Was ſelles bin i˜ gar nit gwöhnt,
Ha ſag', was hon i˜ tho˜;
I˜ woaß ma nix, na Lene g'wiß,
I˜ war dir allzeit treu,
Und wann dir oaner anders red't,
Der moant's nit g'recht dabei.

Gel', wie d' in Blauberg z'Alma warſt,
Da denkſt wohl nimmer dro˜,
A˜ Zillerthaler kimmt auf d'Nacht
Und klopft in Hüttl o˜,
Und thuaſt nit auf, ſo hat er gſchrie'n,
Na brenn' i˜ All's in Grund,
Da haſt wohl 'zittert, haſt wohl 'bet't,
Es war dei˜ letzti Stund.

Du haſt's wohl an ſein' Flucha kennt,
Was dees war für a˜ Mo˜,
Wer hat dir ſelm denn g'holfa, h'a?
Wer hat 'n g'jagt davo˜?
Es war halt i˜ der guati Narr,
Ho˜ Leib und Lebn g'wagt,
Und kemma bin i˜ grad no˜ recht,
Ho˜ wier a˜ Bär o˜packt.

Digitized by Google

Und wie di˜ g'worfa hat der Stier
Und hätt' di˜ umbracht g'wiß,
Und wier i˜ zuſpring' und wie ſelm
Mei˜ End' ſchier g'weſn is,
Ha Lene, waar denn dees koa Lieb',
I˜ moa˜ da hättſt es g'ſegn,
Daß du mei˜ Alles auf der Welt,
Und wie mir U˜recht g'ſchegn.

Pfüt' Gott, grad oa˜s, dees ſag' i˜ no˜,
Heunt Nacht, da bſinn' di˜ ſei˜,
Und wann d' in d' Kircha z' Morge's gehſt
Und gehſt bein Gaaterl 'nei˜,
Da ſtehn i˜, und wann d' no˜ ſo biſt
Und grüßſt und kennſt mi˜ nit,
Na˜ nimm dir halt an˜ andern Buabn,
Haſt nie koa˜ Glück damit!

Digitized by Google

Der Wildi.

Heunt bin i' fuchswild,
Und ſo wollt' i' do' glei',
Es ſchneibet vo' Sechſer
An' ſchuhtiefn Neu.

Und heunt waar's mir oa' Ding
Und gaang Alles verdraaht,
Und wann Bier ſtatt 'n Waſſer
Im Bach rinna thaat.

Und i' hätt' nix dagegn
In mein'n Irger und Zorn,
Und waar i' ſtatt an' G'hilfn
A' Forſtmoaſta 'worn.

Und vor lauter Verdruß
Thaat i' lacha dazua,
Wann i' koan' Kreuzer mehr hätt',
Aber Gul'n grad gnua.

Digitized by Google

Die Bitt'.

'Hat a' Bua gar ſchneidi' 'triebn
Bei 're kiniglichn Jagd,
Und da will halt z'ruck a' Keuler,
Und der Bua wihrt unverzagt,
Aber der, trotz all'n Schlagn,
Rennt 'n nieder in ſein' Zorn,
Und dees Gſchichtl nach 'n Jagn
Is der Kini inne' worn.
'Laßt in's Gſchloß den Buabn bringa,
Wo d' Herrſchaftn all' beinand,
Grü' und Gold hat übrall gfunklt,
Großi Spiegl an der Wand,
Und der Bua war kloa' verſchrocka';
'Sagt der kiniglichi Herr,
„Bitt' dir a' Gnad' aus, 's hat ma g'falln,
Daß d' ſo tapfer auf der Wehr";
Und die Hofleut' biſchpern: ſag' 'was,
Und a' jeder winkt ihm zua,
No' was moants, daß d' Bitt' is g'weſn?,
„Außi möcht' i'", ſagt der Bua.

Digitized by Google

Die Teufin.

Wie d' Teufin kemma ſan auf d' Welt,
Da hat mar ſ' leicht d'erkennt,
Als wildi zozet wiſchti Thier'
San ſ' umanander g'rennt.

Da warn ſ', wie jetz' die Bärn ſan,
Sie freßetn oan̄ ſchō,
Der aber, der an̄ Bärn ſicht,
Laaft zeitī gnua davō.

Mā hat nit leicht oan̄ überſegn,
Und böſ' mit ihna g'hauſt,
Hat ſ' eingſpirrt, 'prüglt, Lands verwieſ'n,
'S hat ihna ſelber 'grauſt.

Da hat der loadī Lucifer
Gar bald ſeī Elend gſchpürt,
Und hat für ſeini Kinderln halt
Auf Sicherheit ſinnirt.

Hat ſ' gwaand't, raſſirt und zammaputzt,
Und hat ſeī mögli's thō,
Hat etlī gar nō 's Tanzn g'lernt
Der väterlichi Mō.

Digitized by Google

Jetz' is's a bisl beſſer worn,
Sie hamm ſchö' kloaweis g'fiſcht,
Und hat mar ſ' nimmer gar ſo leicht,
Als wie voneh' d'erwiſcht.

Und' ſo ſan ſ' no', d'rum hoaßts an diem,
Es gebet gar koa' mehr,
Natürli', genga ſie ja oft,
Wie d' Cavalier daher.

'S geit's aber ſcho' und hütſt di' du,
So trau die fein'n nit z' viel,
A' Metzgerhund macht nit viel Gſchpaß,
Schau, wann er beißn will,

A' Spitzl aber muckſt oft nit,
Biſt ihm nit nachet gnua,
Verſichſt es aber juſt und trauſt,
Na' ſchnappt er und beißt zua.

Ja, wann ſ' vermaſchkerirt nit waar'n
Als Menſchn ſchaarnweis,
Bua da gaang wieder a' Teufisjagd
Grad luſti auf a' Neu's!

Digitized by Google

Nothi˜ is nit luſti˜.

Es thaat's leicht a˜ Joppn, bal' 's Tuch' was nutz
Und waar ſchö˜ graab,
Was willſt no˜ an˜ extra'n Kragn, grea
Wie buaches Laab.

Es waar leicht a˜ Hüatl für 's Wetter guat,
Koa˜ Bandl d'rauf,
Was ſteckſt denn a˜ Spielho˜feder ſo gern
Und a˜ Sträußl auf?

A˜ Gartn mit Gmüſ', bal d' ebber oan˜ haſt,
Tragt der nit gnua?
Was ziegſt denn no˜ gſprecklti Nagerln drinn,
Und Roſ'n dazua?

Es ſicht ſcho˜ ſo aus, als langet's nit recht,
Was noth alloa˜,
Als waar ſo e˜ nothi's ſorgli's Lebn
Koa˜ richtig's Thoa.

Wo kimmt denn dees her?, geh 'naus in's Feld,
In Wald und Flur,
Da haſt es du g'lernt, da haſt es her,
Von der lieb'n Natur.

Digitized by Google

Da ſichſt ja wohl manchn Vogl fliegn,
Für gar nix guat,
Als daß er ã Liedl auf añ Baam
Schö̃ ſingẽ thuat.

Da ſichſt viele Bliemin, 's braucht ſ' koã Menſch,
Sie blüh'n halt,
Und unnutze Käfer ſumſn drum 'rum,
Wie's ihna g'fallt.

Da ſicht mã ja Farb'n ohni End,
Warum ſo viel',
J̃ ſag' weil's halt unſer Herrgott a ſo
Und nit anders will.

D'rum thäats aã nit ſcheltn, bal' den oañ
Nit Alles g'recht,
Und bal' er zum Huat ã ſchöns Bandl aã
Und ã Sträußl möcht'.

'S waar freilĩ ganz anders, hätt' uns und d'Natur
Ã Knicker g'macht,
Der ſparet bein Tag mit 'n Sunnẽſcheĩ
Und mi'n Mond bei der Nacht.

Da gaab's kaam ã Frucht, als Kartoffin grad,
Koañ Hopfa, koañ Weĩ,
Da ſinget koa Vogl, dees koſtet z' viel,
Er will g'füttert ſeỹ.

Digitized by Google

Da ſchauget All's aus in oana Farb',
Oa˜ Farb' waar gnua,
Da blühet koa˜ g'ſpreckfter Nagerlſtock,
Koa˜ Roſ'n dazua.

Na na! ſan ma˜ froh, daß's der liebi Gott
So luſti˜ hat g'macht,
Und daß er uns wohl ebbes Uebrig's ſchenkt
Von ſeiner Pracht.

Digitized by Google

An˜ Aufklärung.

„In Himmi, hoaßt's, is die größti Freud,
„Und dauert in alli Ewigkeit, —
„Wegn meiner, is recht, aber denk' i˜ halt dro˜,
„Daß i˜ müaßt' vo˜ Weib und Kinder davo˜,
„Schaugts, die ſo viel brav, und wie gern als i's ho˜,
„Herr Lehra, da kaam mi˜ die Freud' hart o˜.
„„Schau, ſagt der Herr Lehra, du ſichſt halt nit weit,
„„Und haſt koan˜ Bigriff von der Ewigkeit,
„„Du muaßt aber denka, daß dortn auf's Haar
„„A˜ Minutn dees is, was hier hundert Jahr!
„„Jetz' werd's dir wohl ei'geh˜, was d'da damit g'winnſt,
„„Denn bis d' di˜ da drob'n a bisl bſinnſt,
„„So ſan ja ſcho˜ 's Wei˜ und d' Kinder aa˜ da,
„„Und geht dir zu deiner Freud nix mehr o˜,
„„Und ebbr' a˜ Minutn alloa˜ dort ſteh',
„„Auf dees werds dir wohl nit zammageh',
„„Denn mit ſammt deiner Lieb' hockſt dengerſcht herunt
„„Bei'n Wirth oft alloani˜ gar mancheni Stund.““

Digitized by Google

Die Lieb'.

Die Lieb' is a˜ Vogl,
Der waar' nach mein Sinn,
Und mei˜ Diendl is der Käfi˜,
Da flutſchert er drinn.

Die Lieb' is a˜ Bliemi,
In Hirgſcht is 's dahi˜,
Herr vergelt's Gott, daß i˜ no˜
In Summa drinn bi˜.

Die Lieb' is ſo fei˜,
Wie a˜ Fleimuattar is,
Bals d' viel tandlſt damit,
Kriegn d' Flügerln an˜ Riß.

Die Lieb' is a˜ Laab,
Bals verwelkt, werd's verwaaht,
Aber grea hebt's gar guat,
Wann's aa der Wind a˜ wen'g draaht.

Die Lieb' is a˜ Gſchicht',
Und die geht gar nie aus,
Und werd übrall verzählt,
Und is überall z' Haus.

Digitized by Google

Die Lieb' is a˜ Gſchpiel,
Da kannſt g'winna gar viel
Und no˜ mehra verlier'n,
Ko˜ſts dei˜ Lebta lang g'ſchpürn.

Die Lieb' is a˜ Ding,
Achtn's vieli gar g'ring
Und an diem der und der
Gaab's um All's nimmer her.

Die Lieb' is an˜ Uhr,
Der ſ' nit kennt, muß d'rum frag'n,
Und der ſ' kennt, woaß oft nit,
Wieviel 's juſtement g'ſchlag'n.

Und is's, wie d'er will
Und ſo woaß i˜ do˜ gwiß,
Daß die Lieb' juſt die ſchlechteſt'
Erfindung nit is.

'S ſchö̃ Liſei.

Digitized by Google

I.

Wie 's ſchö̃ Liſei ihr'n Buabn mit añ Gſchpiel gern zun Mõ kriegt hätt'.

Es is amal vor vieli Jahr
Añ alter Förſchter g'weſt,
Der hat ã Tochter g'habt, ſo ſchö̃,
Da kunnt nit leicht 'was d'rüber geh̃.

Schö̃ Liſei war nit ſchö̃ alloã,
War aã gar brav und guat,
Und hat die Buabn woltern g'falln,
Zwoa Jager aber gar vor all'n.

Die Jaga, die ſan Ghilf'n gweſt,
Bei ſelln Förſchtersmõ,
Und weil ſ' 'was g'habt hamm, warn ſ' ſo gſchcit
Und hab'n um dees Liſei g'freit.

Der oã, der war 'n Vatern recht,
Weil er ſo ſchneidĩ war,
Ã ſchwarzer G'ſell, gar keck und wild,
Hat 's Raaffa g'liebt und aã gern g'ſchpielt.

Digitized by Google

Derſell, der hat ſi˜ Oswald g'ſchriebn,
Und dem war ſie nit guat,
Den andern na˜, den ſie gern g'ſegn,
Den hat der Vater nit viel mögn.

Dees war a˜ junga friſcha Bua,
Hat prächti˜ Zithern g'ſchlagn,
War frumm und brav und luſti˜ gern,
Und hat oan˜ gfreut, den ſinga hörn.

Dees war der Stephi, und warum
Der ander' mehr in Brett,
Er war a˜ Schmeichler vorn und hint',
Dees hat der Stephi gar nit kinnt.

Der Vater hätt's gern ſelber g'habt,
Daß 's Liſei naahm an˜ Mo˜,
Und hat 'n Oswald g'moant damit,
Sie hätt' gern um den andern 'bitt'.

„Schaugts, Vater, hat ſ' an diewein gſagt,
„Der Oswald, der is falſch,
„Am Stephi aber ko˜ ma˜ bau'n,
„Dem thaat i˜ Alles a˜vertraun.

„Der Oswald ſpielt, und wißts es ja,
„Wie oft aa˜, daß er raafft,
„Von Stephi hat ma˜ nie was g'hört,
„Der is wohl brav und mehra werth."

Digitized by Google

„„Mei˜, laß mi˜ mit dein˜ Stephi aus,“ “
Hat na˜ der Alti brummt,
„„Von Jaagern red', wer mehra is,
„„Da is's der oa˜, dees woaß i˜ gwiß.“ “

„Es lernt's der meini aa scho˜ no˜,
„Er geht ja fruh' und ſpat,
„Und auf der Scheibn, ſchau, denkts no˜ dro˜,
„Da kann er leicht den andern o˜.“

„„Eees Diendln habts scho˜ enkri Kniff,
„„Und habts es, laßts nit aus,
„„An˜ Oswald nimmſt, und bſinn di˜ nit,
„„Mi'n Stephi, da werd's nix damit.“ “

So hamm ſ' oft g'redt; jetz war in Hauſ'
An˜ alti guati Baſ',
Die hat's d'erbarmt, wie hart der Mo˜,
Und ſie nit woaß, wo aus, wo o˜.

Da hat ſ' amal zun Liſei g'ſagt,
Dees Dieng muaß anders wern,
Mir fallt 'was ei˜, dees müß' ma˜ wag'n,
Na˜ derfſt dei˜ Lebta nimmer klagn.

I˜ ſag' dein˜ Vatern, weil's ſo is,
Und er und du vonand,
So ſoll er's bſtimma mit an˜ Gſchpiel
Die Heuret, wie na˜ 's Schickſal will.

Digitized by Google

In Sunnta, wer' i˜ zun ihm ſagn,
Da gehn ma fruh' in d' Kirch,
Und der der erſcht' kimmt nach 'nei˜
Wo˜ die zwoa Buabn, der werd der dei˜.

So ſoll er's b'ſtimma, und verſtehſt,
Damit er gar nix mirkt,
So ſag' ma ehnder nix dazua
Als vor der Kirch in Sunnta fruh'.

Voneh' mir's aber bringa für,
Verſteckſt 'n Stephi ſei˜,
Daß der All's hört, ſunſt fallt ihm ei˜,
Der zwoat', der kimmt, ſoll deiner ſey˜.

Und wann du thuaſt, als waar's dir recht,
Na˜ geht's halt vielleicht do˜,
Es is a˜ kloani Mauklerei,
Und g'wiß is da koa˜ Sünd' dabei.

Sagt 's Liſei, no˜ in Gottes Nam',
Denn ſchau, es geht ma für,
Wann i˜ den wildn Oswald nimm,
Daß i˜ zu koana Freud mehr kimm.

Digitized by Google

II.

Wie d'er Vater auf dees Gſchpiel ei˜geht, aber ſei˜ Willn an˜ böſn Hackn hat.

In Sunnta fruh', nett vor der Kirch,
Fangt halt d' Fraa Baſ' ſo o˜,
Und ſagt, „heunt werd a˜ Braut verkündt,
„Die Wabn von Bauern an der Lind'."

„'N Hannes heuret ſ', den vo˜ Ried,
„An˜ gar an˜ bravn Burſch',
„Ihr Vater hat a˜ groſzi Freud', —
„Die kriegt amal 'was ihra Zeit."

„„Is aa˜ a˜ Freud, der Förſchter ſagt,
„„Und kunnt's ſcho˜ lang d'erlebn,
„„Wann 's Liſei nit ſo gar verdraaht
„„Und allewei˜ ſo ſtritti thaat.""

Sagt 's Liſei, Vater, All's is recht,
I˜ woaß, Ees moants es guat,
Und dengerſcht, laßts m e i n˜ Buabn mir,
Schaugts Vater, i˜ ko˜ nix dafür.

Digitized by Google

„„Ja, ja, dei˜ Bua, deeß woaß i˜ ſcho˜,
„„Is aber nit der mei˜,
„„Mi 'n Zithernſchlagn und mi'n Gſang,
„„Da macht ma˜ draußt in Holz koan˜ Fang.""

Jetz ſagt die Baſ' ha mei˜, wie waar's
Und macht's den Ding an˜ End,
Und red't, wie oan˜ halt ebbes b'ſtimmt,
Und wie's halt ſey˜ will', daßs aa˜ kimmt.

Und red't gar viel und ruckt na˜ 'raus
Mit ſell'n Kirche'gang,
Und 's Liſei moant, waar's anders nit,
Waar ſ' ehnder da no˜ z'friedn mit.

Da luuſt der Förſchter, wier a˜ Luchs,
Und ſagt, Ees ſeyd's nit dumm,
„„'S is wahr, 'n Menſchn is 'was beſtimmt
„„Und kluag is 's, bal' er's glei˜ ſo nimmt;

„„I˜ bi˜ dabei, grad g'fallt mir nit
„„Dees Gſchpiel auf ſelli Weiſ',
„„Ma˜ ko˜ ja anders aa˜ no˜ thoa˜,
„„I˜ wer' Enk ſagn, wier i˜ moa˜.

„„Es is a Hirſch von achtzehn End'
„„Scho˜ lang da in Revier,
„„A˜ Zufall is's und braucht nit lüg'n,
„„Will oana juſt den Hirſchn kriegn.

Digitized by Google

„„Zwoa Jahr' ſcho̅, hat er Alli g'ſtimmt,
„„Jetz ſetz' ma̅ 's Gſchpiel da d'rauf,
„„Der vo̅ die zwoa den Hirſch d'erſchießt,
„„Der hat di̅, wann's mi̅ aa̅ verdrießt!

„„So is's, und in a̅ Kloſter gehſt,
„„Bal' d' jetz' nit z'fried'n biſt,
„„J̅ will's die Buabn ſelber ſag'n,
„„Na̅ ſoll ſi̅ halt dei̅ Stephi plagn.""

Da ſinkt 's ſchö̅ Liſei auf a̅ Bank,
Der Alti geht davo̅,
O mei̅! d' Fraa Baſ' hat gwoant mit ihr,
Und gjammert „da kon i̅ dafür!"

Und aa der Stephi, der verſteckt,
Kimmt füra, voller Schreck,
Und tröſt't dees Diendl, ſelber bang,
Sei̅ Hoffa dauer' nimmer lang.

Und d'rauf die Burſch no̅ ſelbing' Tag
San außi auf den Hirſch,
J̅ bring' 'n, hat der Oswald g'ſagt,
Und hättn 'n alli Teufi 'packt!

Digitized by Google

III.

Wie die Buabn 'n Hirſch nit kriegn und wie der Oswald zu der ſeltſamẽ Bir kemma is.

Es war dort in Revier ã Wald,
Ã großa, großa Wald,
Da war der Hirſch, bal' da, bal' dort,
Hat nie lang g'haltn in oañ Ort.

Die Burſch ſan auf die beſt'n Plaatz,
Hamm g'äuglt, 'gſpürt und birſcht,
Und hamm ſĩ 'plagt wohl Tag und Nacht,
Und ſchier ã Wocha ſo verbracht.

Der Stephi hat 'n gar nie g'ſegn,
Der Oswald aber ſchõ,
Grad allwei z' weit war ihm der Hirſch,
Und nie 'was z'macha mit der Birſch.

Und endlĩ nacher is's grad gwen,
Als waar er aus der Welt,
Sie hamm koã Schal'n mehr d'erſpürt,
Nix hat ſĩ mehr von' Hirſchn g'rührt.

Digitized by Google

Da is der Stephi troſtlos z' Haus,
Voll Kummer und Verdruß,
Der Oswald aber denkt ſi˜ bald,
Wie 's ebba gaang mit Teufisgwalt. —

Es hat dort g'lebt an˜ alter Mo˜,
Gar tief in dickſtn Wald,
Mit dem is's nit recht richti˜ g'weſt,
Hat ghoaßn, er waar kuglfeſt.

'S hat niemand g'wißt, woher er war,
Und was er treibt und thuat,
A˜ Wildrer waar's, hamm d' Bauern g'ſagt,
Der nix nach Gott und Heiligi fragt.

Und g'hoaßn hat's, er hätt' a˜ Bix
Mit Teufiskünſtn gmacht,
Die gaang no˜ g'nau auf tauſed Schritt,
Und kunnt ma˜ da nit feihn damit.

Dees hat der Oswald gar guat gwißt,
Und denkt, mit dera Bix,
Da waar der Hirſch vo˜ mir aus weit,
Da thaats es do˜, er waar nit g'feiht.

Zu den jetz' gehn i˜, denkt er ihm,
Und giebt er mir's nit gern,
So ſoll er ſterbn auf 'n Fleck,
'Geh' ohni Bix nit von ihm weg.

Digitized by Google

Der Weg war wild und Nacht is's worn,
An diem grad hat er g'ſegn
Wo 's higeht, wann in's Dicket 'nei˜
Der Mond juſt gworfa hat 'n Schei˜.

Die ſchwarzn Tanne˜ und dees Gſtripp,
Und raſchled's Gras und Moos,
Zun Ferchtn war's, da ganz alloa˜,
Mit ſo an˜ ſündhaft böſ'n Thoa˜.

Jetz geht a˜ ſchiecher Grabn her,
Mit Stoana, grob und tief,
Da ſteigt er abi bis am Grund,
Den Mo˜ ſei˜ Hüttn war da drunt'.

Es war ſcho˜ mittn in der Nacht
Da klopf't er an der Thür',
Bis's drinna dumper außa ſchreit,
Wer Teufi klopft um ſelli Zeit?

„J˜ bi' 's, der Jager Oswald is's,
„J˜ moa˜, du kennſt mi˜ ſcho˜,
„Thua auf, ſunſt ſchlag' i's ei˜ die Thür',
„Du kriegſt no˜ Gſchäftn heunt mit mir.

„„Ho ho, moanſt du, es is a ſo,““
Hat drinn der ander' g'redt,
„„Na˜ kimmſt nit 'rei˜, und extre nit,
„„Und gehſt nit, ſchaff' i˜ ſchon an˜ Fried.““

Digitized by Google

„So thua nõ auf, mir ſan ja Freund',“
Sagt d'rauf der Jagabua,
Und endlĩ knarretzt 's Thürl auf,
„„Was is 's jetz'?““ fragt der ander' d'rauf.

„Ã Feuer mach', 's is teufliſch kalt,
„Und ſetz' mã uns eĩ d' Stubn,
„Warum ĩ kimm, ĩ ſag' dir's gleĩ,
„Und is der Handl bal' vorbei.“

Da gront der Alt' und ſchürt am Herd,
Und bloſt ã Feuer õ,
Jetzt hat der Bua die Stubn bitracht',
Die hat ihm ſchier añ Schricka g'macht.

San an der Wand zwoa Todtnköpf'
Mit etlĩ Boana g'hängt,
Ganz ſchwarz võ Rauch und nebn drã,
Da hat ſĩ ebbes umathõ;

Ã grauslis Thier is krocha dort,
Und in añ andern Eck,
Da is 'was ghockt mit ſtiri Augn,
Der Jaga thuat großmächti ſchaugn.

Und drüber fangt der Alte õ,
„Was is 's jetzt, red' amal,
„Denn gehſt nõ grad auf's Gaſſa aus,
„Nã ſuach dir du añ anders Haus.“

4 *

Digitized by Google

D'rauf ſagt der Oswald, i˜ ho˜ ghört,
Ees habts a˜ raari Bix,
Die ſchießt und trifft auf tauſe'd Schritt,
Da möcht' i˜ 'was probirn damit.

I˜ kaafs' Enk o˜, is 's wie d' er will,
Ees müßts mir aber ſagn,
Wann ebba Vorthl ſan dabei,
Damit i's kenn' die Hexerei.

Da ſagt der oa˜, die Bix, verſtehſt,
Die waar mir juſt ſcho˜ foal,
Woaß's aber nit, ob du der Mo˜,
Der ſo a˜ Kunſtſtuck zahln ko˜.

„I˜ zahl's, und foderſt tauſed Gul'n,
„Laß ſegn amal den Zoig,“
„„Ja tauſed' Guln waar nit z'viel,
„„Und dengerſcht, wier i˜s habn will.““

So ſagt der Alt' und langt a˜ Bix
Vom Nagl an der Wand,
Und a˜ kloa's Sackl aa dazua,
Und ſagt, da waar's jetz', Jagabua.

Es war a˜ Damascener Lauf
Und Zoacha d'rauf vo˜ Gold,
A˜ Drach' mit Horn, a˜ Schlang von unt',
Und Schrift, die niemad leſn kunnt.

Digitized by Google

Und wie der Bua die Bix bitracht't,
So ſagt der oã, „verſtehſt,
Mit Teufi's Hilf hon ĩ die Bix,
Añ anders Machwerk nutzet nix.“

„Du ladſt es, wie añ anderni,
„Deſſell is allweĩ gleich,
„Und kannſt es braucha frank und frei,
„Grad bei koañ *Kreuz* geh' nit vorbei!

„Dees bal' dir g'ſchicht, und führſt die Bix,
„Nã haſt deĩ Leb'n verſpielt,“ —
Da lacht der Oswald: „„geht ſchõ zamm,
„„'Mag mit die Kreuz nix z'ſchaffa hamm,

„„Die Bix g'hört meĩ, und wegn 'n Geld,
„„Da richt' ma's ſchon amal,““ —
„Na, ſagt der oã, ſo thäa' ma nit,
„'S Geld her! ſunſt nimmſt die Bix nit mit.“

Da ſtößt der Oswald mit 'n Rohr
Den Alt'n über'n Herd,
Und reißt ſeiñ G'nicker aus der Schoad,
Der Alt' ã Meſſer lang und broat.

Und wie zwoa Wölf ſan ſ' aufanand,
Und 's Bluat is umag'ſpritzt,
Bal hĩ bal' her hamm d' Meſſer 'blinkt,
Bis z'letzt der Alt' am Bodn ſinkt.

Digitized by Google

Und wier er fallt, da hat a˜ G'heul
Von Bod'n aufa g'ſchallt,
Und war, als brechet d' Hüttn ei˜
Und pfiffa hat's zun Fenſter 'rei˜.

Da is der Oswald voller Graus
Mit ſeiner Bix davo˜,
Weit weg erſcht hat er gſchnauft und g'ſagt:
Jetz, Stephi, ſpar' dir du dei˜ Jagd!

Digitized by Google

IV.

Wie's ſchö̃ Liſei in d' Außn ganga is und hat den groß'n Hirſch g'ſegn.

—

Der Stephi hat koã Müh' nit g'acht't,
Vont wegn denſelbn Hirſch,
Der aber war halt nit zun ſeg'n,
Haſt, wie d'er will, drum ſucha mögn.

'S ſchö̃ Liſei hat viel Kummer g'habt
Und hat oft bitter gwoant,
Ihr Troſt war nõ alloani der,
Mã g'ſchpüret nix von Hirſchn mehr.

Sunſt, wann's am Abend ganga is,
Daß d' Ghilſn kemma ſan,
Da hat ſe ſĩ ſo ſehnlĩ g'freut,
Es war ihr' allerliebſti Zeit.

Ihr Freund, der is ja kemma nã,
Ihr herzvertrauter Bua,
Da hat ihr auf der ganzn Welt
Zu ihr'n Friedn nix mehr g'fehlt.

Digitized by Google

Da hat der Stephi d' Zithern g'holt
Und hat a˜ Tanzl g'ſchpielt,
Hat Schnaderhüpf'ln gſunga drei˜,
Und ſollts den oan˜ aa z'wider ſey˜.

Und jetz', wann oana kemma is
Auf d' Nacht, da war ihr bang,
Hat allwei˜ z'erſcht an 'n Oswald denkt,
Und daß dem 's Glück 'n Hirſchn g'ſchenkt.

Und is der Stephi 'rei˜ in's Haus,
Der ſunſt ſo luſti˜ war,
Und hat ſ' 'n nacha grüßt und g'fragt,
„Koa Glück", ſo hat er trauri˜ g'ſagt.—

Jetz' hat der Alt' amal verlangt,
Sie ſoll in d' Nußn geh˜,
„D' Forſtmoaſterinn hat dra˜ a˜ Freud',
„Geh 'naus und brock', bal's ebbes geit."

Da geht 's ſchö˜ Liſei 'naus in Wald,
Hat dort an˜ Büchl g'wißt,
Wo Nußn warn, groß und viel,
A˜ Platz, gar hoamli˜ und gar ſtill.

Mit ihr'n Körberl geht ſ' dahi˜,
Es war in Na'mittag,
A˜ ſchöner Abend, denkt ſ', werd heunt,
Weil d' Sunna gar ſo liebli˜ ſcheint.

Digitized by Google

Und wie ſ' den ſchön'n Abend denkt,
Da wern ihr d' Augn naß,
„Heunt ziegt wohl Alles zeiti 'raus,
„Wer woaß, was d' hörſt, kimmſt wieder z' Haus.“

Und enger wor'n is der Weg,
Da ſan die Staud'n gweſt,
Da brockt ſ' halt Nuß a˜ Körbi voll,
Und thuat ihr d' Luſt in Herzn wohl.

Und wie ſ' ſo brockt, kimmt ſ' an an˜ Schlag,
Da ſingt a˜ kloana Fink,
Sitzt auf an˜ Stock und ſingt gar ſchö˜
Und luſe'd bleibt dees Diendl ſteh˜.

O mei˜ Gott, denkt ſ', waar i˜ wie du,
Kunnt ſey˜ ſo friſch und froh,
Und flieg'n, wie du, da ſollt's mir taug'n,
Thaat g'wiß mein' Buabn 'was d'erſchaugn.

Und wie ſ' es denkt, ſo fliegt der Fink,
Fliegt 'nüber über'n Schlag,
Und wie ſ' ihm nachſchaugt, ſteht da drent, —
Der Hirſch! der Hirſch von achtzehn End'!

Sie hätt' koan˜ Tropfa Bluat mehr gebn,
Sie hat koan˜ Schnaufer tho˜,
Grad g'ſchaugt und 'zittert hat ſ' alloa˜,
Und na˜, was macha jetz' und thoa˜?

Digitized by Google

Der Hirſch hat g'äſt in hocha Gras,
Und ſeini großn Gweih'
Hamm über d' Stöck weit führa g'ſchaut,
Er hat ſi˜ umtho˜ ganz vertraut.

Da ſinkt 's ſchö˜ Liſei ſtaad auf d' Knie˜
Und duckt ſi˜ bis an Bodn,
Und ſchlieft, wie's kaam a˜ Jaga ko˜,
Und birſcht ſi˜ von den Platz davo˜.

„Jetz hoam und glei˜ 'n Stephi g'ſagt,
„Der muaß a ſo heunt z' Haus,
„Der Hirſch bleibt ſcho˜, ja ja er bleibt,
„Bis morgn grad no˜ wann er bleibt!"

Und ſtaad und gſchwind is ſ' durch 'n Wald,
Und wie ſ' na˜ kimmt am Steig,
Da denkt ſ', wie mach' i's, daß ihm ſag',
Wie er ſoll birſchn in den Schlag.

Ma˜ ſicht nit überall ſchö˜ 'nei˜, —
Da ſchneid' ſ' a˜ Haſlſtaudn,
Und macht a˜ Kreuz, da muaß er 'rei˜,
Da birſcht er ſi˜ am beſtn 'nei˜. —

O wer dees Alles b'ſchreibn kunnt,
Wie's jetz 'n Liſei war,
Was's auf 'n Hoamweg 'denkt und 'dicht,
Und 'bet't hat, daß koa˜ Unglück g'ſchicht.

Digitized by Google

Bald hat ihr 's Herz vor Freudn g'lacht,
Bal' war ihr wieder bang,
Und daß ſ no˜ nix verrathn thaat,
All's richti˜ gaang und kluag und ſtaad.

„O mei˜ Gott, wann er 'n no˜ nit feit,
„Hat ſ denkt, no˜ deesmal nit,
„Sie ſag'n, wann oana hitzi˜ thuat,
„So ſchießt er letz, und trifft nit guat.

„Er werd ja deesmal glückli˜ ſey˜,
„'S is ja nit um 'n Hirſch,
„Es is um mi˜ und um mei˜ Lebn,
„Der Himmi werd ſein' Segn gebn!"

Digitized by Google

V.

Wie 's ſchö˜ Liſei 'n Stephi All's ſagt und wie der 'traamt hat.

Jetz kimmt 's ſchö˜ Liſei endli˜ hoam,
Und wie der Stephi kimmt,
So ſagt ſ' zu ihm, und winkt verſtohln,
Er ſoll ihr helfa Waſſer holn.

Und drauſt am Brunna ſagt ſ' ihm All's,
Und b'ſchreibt ihm g'nau den Platz,
In *Sunnaſchlag* is's, hat ſ' ihm g'ſagt,
Ees habts in Winter dort ſcho˜ g'jagt.

Und daß er halt nit z' hitzi˜ is
Und nit vergißt auf's Kreuz,
Und bitt', o Stephi, laß dir Zeit
Und ſchaug's recht 'zamm und ſchieß nit z' weit.

Der Stephi hört's und in ſein˜ Kopf
Is Alles durchanand,
Der großi Hirſch, die Freud und Ehr,
Und kaam ſei˜ Hochzettag daher,

Digitized by Google

Er hat ſchier g'juchzt um ſo viel Glück,
Und 's Diendl kußt und 'druckt,
Sie ſagt ihm no˜, „verrath' fei˜ nix
Und richt' fei˜ fleißi˜ zamm dei˜ Bix." —

Jetz kimmt der Oswald nacher aa˜
Und fluacht, als wier a˜ Heid,
Und daß er halt bis auf die Stund'
Koa˜ Schal'n mehr d'erſpür'n kunnt.

Da raunt der Förſchter ihm in's Ohr,
„Warſt aa˜ in Kloſterholz?
„Bei'n Kreuzweg ſteht a˜ ſtoaners Mark,
„Da geht an diem der Wechſl ſtark."

Da hat's 'n Oswald gebn 'n Riß,
Wier er von Kreuzweg hört,
'Sagt aber, 'bi˜ dort aa˜ ſcho˜ gweſt,
Is nix in 'ſelln Pfaffe˜neſt.

Der Stephi aber, ſtatt 'n Red'n,
Hat auf der Zithern gſchpielt,
Uud hat gar fröhli˜ und gar froh
'Was g'ſunga, und dees war a ſo:

„A˜ Jagabua bin i˜,
„Dahoam nit viel ſtolz,
„Aber drauſtn a˜ Kini
„In friſch-grün'n Holz.

Digitized by Google

„Da hon i˜ mei˜ Reich
„Und ſchaug's o', wann i˜ birſch',
„Und die Füchſ' ſan die Schranzn,
„Die Grafn ſan d' Hirſch.

„Und die Bauern ſan d' Haſn',
„A˜ wolterni Gmoa˜,
„Und die Burger ſan d' Rech,
„Der Soldat i˜ alloa˜.

„Und an diem a˜ Gelehrter,
„Deſſell is der Dax,
„Und mei˜ Muſi˜ ſan d' Finka,
„Und d' Lerch mei˜ Hans Sachs.

„Und denk' i˜ an's Diendl,
„So bild' i˜ mir's ei˜,
„Und die is a˜ Prinzeſſin,
„Gar liebli˜ und fei˜.

„Und bal' 's na˜ mei˜ Wei˜
„Und mei˜ Königinn is,
„Nacha werd erſcht mei˜ Reich
„No˜ a˜ ganz's Paradies."

'Hat guati Weg' mi'n Paradies,
Hat d'rauf der Oswald g'ſagt,
Und war im Still'n voller Zorn,
Daß's no˜ mit ihm nit richti˜ worn.

Digitized by Google

Und 's Liſei, dees hat 's Radl draaht,
Und gſpunna für ihm hi˜,
Und allwei˜ denkt an morgn fruha
Und wie's halt geh˜ werd ihr'n Bua.

Und wie ſ' na˜ ſchlafa ganga ſan
(Die Burſch ſan g'legn beinand),
So fragt der Oswald no˜ mit Spott,
Wo führt di˜ morgn hi˜ dei˜ Gott?

,,,,Er werd mi˜, denk' i˜, führn ſcho˜,
Hat d'rauf der Stephi g'ſagt,
,,,,J˜ gieb mi˜ gern, ſo wier er's will,
,,,,Guat' Nacht'''' — und jetz war Alles ſtill.

Bald ſchlaft der Stephi feſt und guat,
Der ander' aber nit,
Sei˜ Mordthat und ſei˜ Teufisgwihr,
Die ganz' Gſchicht' kimmt ihm allbot für.

Und 's Unglück nacha no˜ dazua,
Und d' Eiferſucht dabei,
Oft hat er gſchnauft in oana Wuth,
Und daß ſo guat der ander' ruht.

So is's halt worn um an˜ Oan's,
Da red't der Stephi auf,
Und in ſein' Traama hat er g'ſagt,
,,Da hätt' den Hirſch koa˜ Menſch d'erfragt.

Digitized by Google

„In Sunnaſchlag, in Sunnaſchlag,
„Jetz ſchau, da haſt 'n g'ſegn,
„No˜ morgn fruh', ja gwiß, ja fruh" —
Und wieder ſchlaft der jungi Bua.

Da reißt der Oswald d' Augn auf,
„„A ſo, in Sunnaſchlag?
„„Dees Wacha, dees der Teufi g'macht,
„„War nit umſunſt in dera Nacht.""

„„Dir kimm i˜ für, jetz', wier i's woaß"",
So hat er höhniſch denkt,
Und glei˜ ſtudirt, wie gehſt es o˜,
Und d' Bix, ja deesmal taugt ſ' dir ſcho˜.

Und no' vor Tag, da ſchleicht er furt,
„„I˜ brauch' ſo viel nit z'ſegn,
„„'N Hirſch grad bal' i˜ kenn' alloa˜,
„„Die Bix werd ſcho˜ dees ander˜ thoa˜.""

Digitized by Google

VI.

Wie die Birſch bei die zwoa Buabn ausganga, und was weiter g'ſchegn is.

Es war a˜ ſtilli ſchöni Nacht,
Und heller Mondſchei˜ war,
Da geht der wildi Jagabua
Dem wohlbekannt'n Büchl zua.

Und wier er ani kimmt am Steig,
Und zu die erſtn Staudn,
Da ſchallt a˜ Rech, und er fahrt 'zamm,
Dees hat er ſunſt nit mögn hamm.

Sunſt hat er nie koan˜ Schricka kennt,
Was is's denn deesmal gweſt,
Da hat er gräa ſo für ihm g'lacht:
Der Teufi hat die Rech da g˜macht.

Und wier er weiter geht 'n Weg,
Da glanzt im Mondſchei˜ 'was,
„A˜ Kreuz?! wie kimmt a˜ Kreuz da 'rei˜,
„Dees fallet oan˜ in Traam nit ei˜,

Digitized by Google

„Mei Lebta war da nie koa˜ Kreuz,
„Des is a˜ Teufisgſchpiel,
„'Soll mit der Bix da nit vorbei
„Soll z'ruck vontwegn der Narretei,

„Dees thua i˜ nit, und dengerſcht, halt!
„Waar' ebba do˜ was dro˜? —
„'Brauch' nit den Weg da 'nauf in Schlag,
„Es werd ſo gſchwindi˜ no˜ nit Tag."

Da kehrt er um in oan˜ Verdruß,
Muaß wieder woltern z'ruck,
Denn übrall, wo er auſi will,
Is's z' dick und Laab und Reiſer z'viel.

So muaß er aba, auf a˙ Straß',
Die um den Büchl geht,
Wo˜ da geht no˜ a˜ Steig in Schlag,
Den nit a˙ jeder find'n mag.

Er laaft und ſchleunt ſi˜, was er ko˜,
Und wie ſi˜ d' Straß'n biegt,
Wo's auſi gaang, da hört er G'ſang,
Da macha Leut an˜ Kirchagang.

A˜ Kreuz voro˙ begegnt ihm,
Da ſteht er, wie vo˜ Stoa˜,
„Is All's verſchworn gegn mi˜,"
So kniſcht er wild und fürchterli˜.

Digitized by Google

„Und waar's mei˜ End, da muaß i˜ hi˜,
„Es bricht der Tag ſchon o˜,“
Da is er, d' Bix feſt in die Händ,
Am Kreuz vorbei verzweiſit g'rennt,

Und 'nauf 'n Steig, und da is's gwen,
Als kaam ihm ebbes nach,
Und war, als wur's ſtockfinſtri Nacht
Und in die Baam hat's g'ſauſt und 'kracht,

Und bloachi Gſichter hat er g'ſegn,
Die ihm in d' Augn g'ſchaugt,
Allbot an˜ anders, fürchterli˜,
Da rennt er blind, woaß nit wohi˜.

Und wier er rennt und wier er keucht,
Da packt's 'n, wier a Sturm,
Und vor ihm thuat ſi˜ auf a˜ Klamm,
Da ſtürzt er voller Grauſ'n z'amm. — — —

Und drob'n über'n Sunnaſchlag,
Da glanzt a˜ glocknheller Tag,
Da funklt All's in Morgnſchei˜,
Und d' Vögl ſinga luſti˜ drei˜.

Und in den Schlag, ſo zeiti fruh',
Da kniet und bet't a˜ Jagabua,
Der Stephi war's, und dankt 'n Herrn,
Der hoch regiert dort bei die Stern,
Froh dankt er für die Morgnbirſch,
Denn vor ihm liegt verend't der Hirſch.

Und wer 'was kennt von Jagerei,
Wer̃ glücklĩ gfreyt hat um ſeĩ Weĩ,
Und wer nõ denkt ſeĩ jungi Zeit,
Der denk' ihm jetz' den Buabn ſeĩ Freud.

Und wier er nã zun Liſei kimmt,
'N Hirſch mit auf 'n Wagn nimmt,
Wie 's Liſei gjuchezt hat und thõ,
Da roacht koã B'ſchreiberei nit drõ!

O Lieb', du wunderbarli's Gſchick,
O Lieb', wie feyerſt du deĩ Glück,
Da geit's koã Feſt, dees ſo oañ gleich,
Koã Kaiſer is dageg'n reich,

Es is, als kaam die Frühlingszeit
In's Herz mit ihra Herrli'keit,
Als kaam der Himmi ſelber 'nei
Und wollt' dahoam da drinna ſeỹ!

Und weil der Alt' ſeĩ Wort hat g'acht't,
Hat 's Liſei aa bald Hochzet gmacht,
Und war der Stephi nacha g'wiß,
Als wier er's g'ſunga, in Paradies. —
Wie's aber 'n Oswald ganga nõ,
Da ſagt die Gſchicht' nix mehr davõ,
Ĩ denk' mir halt und bild' mir eĩ,
Gar guat werd's ihm nit ganga ſeỹ.

Digitized by Google

Schnaderhüpfln.

1.

A˜ Rößl, dees ſteige'd is,
Mag i˜ nit viel,
Und i˜ mag aa˜ koa˜ Diendl,
Dees z' hoch außi will.

2.

So g'wiß, als ſeit Adam
Die Neßln hamm brennt,
So gwiß ſan die Diendln falſch,
Bal' mar ſ' recht kennt.

3.

Und ſo gwiß, als der Himmi
An˜ dieweiln is trüb,
So gwiß ohni Eiferſucht
Geit's aa˜ koa˜ Lieb.

4.

Is Laabreche˜ ganga
Mi'n Diendl der Bua,
Und ſie hamm weni˜ g'recht,
Aber gſcherzt habn ſ' gnua.

Digitized by Google

5. 6.

Bi˜ g'ſeſſn bein Diendl
Gar hoamli˜ vertraut (und)
Da hat die alt' Miedl
Bei'n Fenſter 'rei˜ g'ſchaut.
Is 's Diendl verſchrocka,
Jetz geh, ſagt ſ', mei˜ Bua,
Und ſo hat ma˜, gar jung no˜,
Vor den Alter koan˜ Ruh.

7. 8.

A˜ Roſn is ſchö˜,
Und a Nagerl a˜ Zier,
Aber mei˜ Diendl is no˜ ſchöner,
I˜ ſteh' Enk dafür,
Denn ſichſt ihri Augn
Und ſchaugſt di˜ da 'nei˜, (und)
So fallt dir a˜ Himmi
Voll Luſtbarkeit ei˜.

9. 10.

Muſikant'n, machts auf,
Meiner Lene zun G'falln,
Und thäats d' Not'n nit ſpar'n,
I˜ will Alles gern zahl'n,

Digitized by Google

Denn mei˜ Lene is lieb,
Wie a˜ Bliemi in Mai,
Und i˜ wur' dafür arm,
Hätt ſ' a˜ Gaudi dabei!

11.

Mit 'n Hagmoar vo˜ Rottach
Da wagt's koana nit,
Und dees ſchmalgoaſi˜ Reſerl,
Dees tandlt damit.

12.

'Ho˜ Almroſn gnua,
Ho˜ viel' hundert alloa˜,
Und der Kini in ſein' Gart'n,
Jetz ſchau, der hat koa˜!

13.

'Muaßt dein' Nebenmenſchn lieb'n,
Hat mei˜ Muatter oft g'ſagt,
Und i˜ ho's fleißi g'lernt,
Ho˜ mi˜ viel damit 'plagt.

14.

Amal kriegſt mi˜ ſcho˜,
Und dees is halt, wann 's is,
Nacha ſchau, wann d' mi˜ kriegſt,
Nacha haſt mi˜ ja gwiß.

Digitized by Google

15. 16.

Halb arm und halb reich (und)
Des is Alles geich, (und)
Halb Tag und halb Nächt,
Hab' mir nie 'was draus g'macht.
All's halb auf der Welt,
Ja e ſo is der Tanz,
Und i˜ ho˜ nix dagegn,
Aber 's Diendl will i˜ ganz!

17.

Seidat bin i˜ gweſn,
Da kenn' i˜ mi˜ aus,
Und gar gern ſtehn i˜ Schildwacht
Bein Diendl ſein˜ Haus.

18.

Der gnä˜ Herr iſt auf Ehr'
A˜ gar fürnehmer Herr,
Und der Gambsbock hat's g'wagt
Und hat nix danach g'fragt.

19.

Der gnä˜ Herr, wier er's möcht',
Hat dahoam allzeit recht,
Grad an diem auf der Jagd
Hat er's anders d'erfragt.

Digitized by Google

20.

A˜ Fuchs hat vier Brantln,
Warum denn ſo viel,
J˜ kenn' oan mit zwoa,
Der ſchleicht aa˜ wier er will.

21.

A Rech hat vier Läuf,
Da laaft's freili˜ a˜ Trumm,
Aber d' Zeit hat koan Fuaß
Und geht do˜ ſo g'ſchwind 'rum.

22.

Wie 's Diendl ſchö˜ putzt war,
Da hon i 's d'erſchreckt,
Und i hon ihr a˜ Bußl
Untern Huat eini g'ſteckt.

23.

Mit an˜ ſchön'n Diendl ſtreit'n,
Js a˜ boshaftigs Gſchpiel,
Sie hat allemal recht,
Machſt es gar wie d'er will.

24. 25.

Heunt is 's Diendl böſ'
Und heunt hat ſ' an˜ Verſchmach,
Und ſie red't nix und deut't nix,
Denkt allewei˜ nach;

Digitized by Google

Mei! Diendl laß's ſey̅,
Es is do̅ umeſunſt,
Und a fuchti's Gſicht mache̅
Is a̅ brodloſi Kunſt.

26.

Bal' d' Lieb' naglneu,
Und ſo is ſ' aa̅ gar treu,
Und die Treu hebt gar guat,
Bal' ſ' no̅ alt wern thuat.

27.

A̅ Goasbock is g'ſtiegn
Gar hoch in oan̅ Zorn,
Hat a̅ Gambs wern wolln,
Is dengerſcht koa's worn.

28.

A Spatz is koa̅ Spielho̅,
'Geht deßwegn nit d'rauf,
Und i̅ bi̅ koa̅ gnä̅ Herr
Und bi̅ do̅ kreuzwohlauf.

29. 30.

A̅ Menſch, der no̅ jung is,
Is wier a̅ Latern,
Da ſichſt eini und eini,
Und derfſt di̅ nit ſcher'n,

Digitized by Google

Und aber an̄ alter,
Der is koā Latern,
Is ā Nuß und wie's drinn is,
D' errath't mā nit gern.

31.

A Bix ohni Hō
Und ā Diendl ohni Mō
Und ā Jager ohni Schneid
Da is's allemal g'feit.

32.

Ā Taubn in Flieg'n,
Der Teufi der brat' ſ',
Und mein̄ Diendl ſeī Denka,
Der Guguk d'errath's!

33.

Ā Menſch ohni Verſtand
Is ā Bix ohni Brand,
Mag rebelln, wier er will,
Es bideut't ihm nit viel.

34.

Ā Klaushüter bin ī,
Ho's dō gar weit 'bracht,
Denn ī hō aus 'n Waſſer
An Klausner oft g'macht.

35.

A˜ Diendl is oft ſchö˜,
Aber grad bei der Nacht, (und)
Sie hat's halt die Sternein
Am Himmi nachg'macht.

36.

Und am Himmi die Stern,
Ko˜ſt nit alli d'erfragn,
Und die ſchön'n Diendln all
Ko˜ dir aa˜ koa Menſch ſagn.

37.

A˜ Gambsbock is pfiffi
Und a˜ Jager is ſchlau,
Und da nehma's die zwoa
Mit ananda gar g'nau.

38.

Biſt derntwegn koa˜ Jaga,
Weil d' Federn am Huat
Und an˜ Zwilling aa˜ haſt,
Der pum pum macha thuat.

39.

A˜ Hecht, will er leb'n,
Braucht er Waſſer grad gnua,
'S geit Hechtn, die braucha
Koan˜ Tropfa dazua.

Digitized by Google

40.

Daß an˜ Apfi koa Birn
Und a˜ Diendl koa Bua,
Und daß du kloa verdraaht,
O deß woaß i˜ guat gnua.

41.

'Gaab 's Lebn gar wohlfi˜
Und thaat nimmer mit,
Wal's koan˜ Berg nimmer gaab',
Und koa˜ Sennderinn nit.

42. 43.

Daß's geit alti Hern,
Ko˜ glaabn, wer will,
Aber jungi die geit's,
O da kenn' i˜ gar viel;
Und haſt damit z'ſchaffa,
So thäan ſ' dir 'was o˜
Und da ko˜ſt nimmer ſchlafa,
Denkſt allewei˜ dro.˜

44. 45.

Der Simmerl hat gſagt,
Der die Diendln nachfragt,
Und den d' Lieb amal packt,
Der taugt nix zu der Jagd.

Mei˜! Simmerl geh' zua,
Schau, di˜ kenn' i˜ guat gnua,
Weil di d' Diendln nit mögn,
Gel' d'rum biſt ſo verwegn.

46. 47.

J˜ wünſch' ma˜ nit viel,
Möcht' a˜ Moda grad ſey˜,
Und zun Diendl in's Haus
Nacha zieget i˜ ei˜.
Möcht' a˜ Nagerl grad ſey˜,
Und i˜ gebet 'was drum,
Denn da traget mi˜ 's Diendl
Jm Mieda mit 'rum.

48. 49.

„J ko˜ birſchn und jagn
„Und d' Zithern aa ſchlagn,
„Gei'ſt ma Buſſein dafür,
„Ko'ſt es lerna vo˜ mir.“
„„J˜ ko˜ melka und maah'n,
„„Und 's Spinnradl draah'n
„„Und dees langt ſchon a˜ Wei (l)
„„'S hat mi'n Lerna koan˜ Ei (l).““

Digitized by Google

50.

Juheiraſaſa,
Weil ma˜ 's Lebn no˜ hamm,
Und ſeyd's luſti˜, mir kemma
So jung nimmer 'zamm.

Digitized by Google

Der Poſtilliõ.

Des erſchti auf der ganzn Welt,
Bin ĩ, ã Poſtilliõ,
Ja ja, kimmts enk aã ſpaniſch für,
Ĩ laß' dõ nit davõ.

Bal' ebbas Wichtig's ausgmacht werd,
In Land und außer Land,
Da hoaßts: zahm' auf, ſpann' eĩ, nõ gſchwind
Und lüftĩ bei der Hand.

Bal' Krieg is, überall ã Gſchroa,
Und überall ã Gwirr,
Der Poſtilliõ mit ſeini Roß
Muaß alleweĩ in's Gſchirr.

Und fahrt ja unſer oa's gar oft
Ã halbets Fürſtnthum,
Ã Ruck, ã Druck, dees ſteht bei uns,
So ſchmeißt d' Paſchtetn um.

Drum, dem mã ſo 'was ãvertraut,
Der muaß aã ebbas ſeỹ,
Der Poſtilliõ hat's in der Hand,
Und er ſteht dafür eĩ.

Digitized by Google

Dees is koa~ Gſchpaß, da hängt oft dro~
A~ ganzi Völkerſchaft,
Und ſan Millione~ auf'n Spiel,
Bal' *unſer oana* ſchlaft.

Und d'rum aa~, wier a~ General,
Mit Stieft und mit Sporn,
So ko~ der vor an~ Kaiſer steh~,
Der Poſtillio~ is worn.

Und blaſ' ma luſti~ in der Nacht,
Und geht's ſo kluag und fei~,
Und luuſt der Mondſchei~ ſelber d'rauf,
Was ko~ wohl ſchöner ſey~!

Drum ſag' i's no'amal, des erſcht'
Dees is a~ Poſtillio~,
Und meini Schimmi, meini Füchſ'!
I~ laß' mi~ nit davo~!

Der Verlaß'ni.

Der liebi Mai is kemma,
Und Alles greant und blüht,
Und 's will koa˜ Bliemi wachſn,
Dees tauget für mei˜ Gmüth,

Denn im Mai, da is's gwen,
War i˜ 's letztmal bein ihr,
Da hat ſ' no˜ ſo aufrichti˜
'Plaudert mit mir,
Und jetz' is's vorbei,
Sie denkt nimmer an mi˜,
Und a˜ bluatarma Menſch
Auf der Welt, dees bin i˜.

Sie hat an˜ andern gnumma,
Und hat mi˜ gar nit g'fragt,
Und gar nit 'denkt, dees Diendl,
Was ſ' ebba damit wagt;

Is a˜ wildfremda Menſch,
Is von Welſchland da 'raus,
Und ſie woaß kaam, daß dortn
D' Limoni ſan z' Haus,
Und ſie woaß nit, wie falſch
Daß die Welſchn bikannt,
Und wie ſ' aa˜ mi'n Umbringa
Glei˜ bei der Hand.

Digitized by Google

O wohl waar 's Liebn luſchtiˉ,
Kunnt' nit was ſella g'ſchegn,
Und thaatn aaˉ die Diendln
Aˉ bisl weiter ſegn,

Dees thuat aber koa's,
San gar leicht da damit
Und was ſ' mögn, dees gilt,
Waar's naˉ guat oder nit.
O du freundlicher Mai,
Ja meiˉ Herz war ſo treu,
Und d'rum is's mit ihr furt,
Und mit mir is's vorbei!

Digitized by Google

Der Teufi in' Glaasl.

Die laar'n Glaasln rühr' nit o¯,
Die, lieber Freund, laß' ſteh',
Da woaß ma¯ nit, was drinna is,
Da kunnt's oan¯ nit guat geh'.

Denn ſchau, der Teufi hat amal
A¯ Summahäusl wolln,
Zu ſein' Vergnügn nach die G'ſchäft,
So hätt's ihm diena ſoll'n;

Und hat ſi' denkt, a¯ Glaasl waar
Schö¯ licht und g'recht dazua,
Und hat a¯ ſchöni Ei'gab g'macht
Und 'bitt' und gjammert gnua.

Und daß er ſi¯ ſo plagn müßt'
Auf Erdn Tag und Nacht,
Und daß mar ihm ſo viel Verdruß
Und Gäng' ſo unnutz macht.

Und war ſei¯ Bitt', faand er a¯ Glas,
Daß's ihm biwilligt werd,
Daß er drinn raſt'n derfet, ſchau,
A¯ ſo hat er's bigehrt.

Digitized by Google

Natürli˜ hat mar ihm ſcho˜ glei
Nit viel Vertraua g'ſchenkt,
Und daß a˜ Schlanklerei dabei,
Dees hat ma˜ ſi˜ wohl denkt.

Do˜ hat er endli˜ außa 'bracht,
Daß, wann a˜ Glaasl *laar*,
So ſoll er's hab'n zum Quatier,
Wal' 's gar nit anders waar.

Er hat ſcho˜ g'ſagt, ihm waar's oa˜ Ding,
Waar ebber ebbas drinn,
Denn er wollt' nix in Weg umgeh˜,
Dees waar nit nach ſein˜ Sinn,

Und ließ ſi˜ d' Näßn aa˜ ſcho˜ g'falln,
Und hat's gar pfiffi˜ triebn,
Bein *laar'n* Glaasl aber is
Der Handl dengerſcht bliebn.

So hon i's g'hört, und hat mar 'n aa˜
Drinn arretirt amal,
Wal's nit d'erlogn is die G'ſchicht,
Denn g'logn werd überall.

I˜ aber ſag' halt, guat is guat,
Und beſſer — beſſer, gel',
Und er is ſcho˜ ſo gar verpicht
Schau, auf an˜ armi Seel';

Digitized by Google

D'rum trink' nit aus an̄ laar'n Glas,
Und laß die Dinger ſteh̄,
Mā woaß halt nit, was drinna is,
Und kunnt oan̄ nit guat geh̄.

Digitized by Google

Der Voglfanger.

A˜ Voglfanger bin i˜,
Fang' Vögl groß und kloa˜,
Und fang ſ' von alli Farbn,
San ſ' fürnehm oder gmoa˜,
  Und wann i˜ aa viel hundert fang',
  A˜ Taubn, ſchau, die i˜ verlang',
  Die krieg' i˜ nit, und fang' i˜ nit,
  Und mach' i's, wie d'er will, damit.

I˜ bi˜ ſunſt nit verſpunna,
Und kenn' aa˜ d' Taub'n guat,
Und woaß ſ' aa˜ woltern z'ſtimma,
Und wie ma' ſ' locka thuat,
  Grad mit der Taubn hon i˜ g'irrt,
  I˜ ho˜ ſchon allerhand probirt,
  Und gar nix thuat ſei˜ Schuldigkeit,
  Grad da is's allwei˜ g'feit.

Is aber aar a˜ Taub'n,
'Was Raar's und ebbas Neu's,
Sie hat a˜ feini Haubn
Und is ſchneerieſerlweiß,

Digitized by Google

Und hoamli˜ is ſ', geht auf an˜ Nam',
Muaß aber b'ſundri Naupn hamm,
Denn ruaf i˜ aa˜ den Nam' zun ihr,
Gar gern kimmt ſ' do˜ nit her zu mir.

Mir g'fallt mei˜ Häusl nimmer
Und nimmer mei˜ Taubnſchlag,
Weil i˜ den liebn Vogl
Halt gar nit kriegn mag, —
O Reſei, hörſt es, was i˜ will,
Wie plag' i˜ mi˜ um di˜ ſo viel,
Geh' und verſteh' mi˜ und ſchlag' ei˜,
Dei˜ ſolln die ſchönſtn Vögl ſey˜!

Digitized by Google

Jagalied.

Steh'n i˜ auf 'n A'ſtand
In ſtiller Abendruha,
Und hör' i's brecha ſtaad in Holz,
Wie gern luuſ' i˜ da zua,
Wie bin i˜ gern dabei,
Wie lob i˜ mir die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

Ziegt von Feld am Morgn
Der Hirſch mi'n Wildprat ei˜,
Wanns' funklt in die Tanna drobn
Vom erſchtn Sunnaſchei˜,
Wie bin i˜ gern dabei,
Wie lob' i˜ mir die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

Und jagn d' Hund' wie Glöckln,
Daß' hallt in Berg und Thal,
Da freut mi˜ 's Lebn, waar's wie d'er will,
Es freut mi˜ allemal,
Wie bin i˜ gern dabei,
Wie lob' i˜ mir die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

Digitized by Google

Und kimm ĩ hoam von Jagn,
Und hon ĩ g'habt añ Stern,
Und werd verzählt, wie's ganga hat,
Nõ! wie verzähl' i's gern,
Wie bin ĩ gern dabei,
Wie lob' ĩ mir die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

O guati Frau Diana,
Dĩ möcht' ĩ amal ſegn,
Und ſolltſt es hör'n nã võ mir,
Wie daß mir viel drã g'legn,
Und wier ĩ gern dabei
Und wiers i's lieb' die drei,
Wald, Wild und Jaagerei!

'S Kinihaasl.

A˜ Schuaſtabua laaft mit an˜ Pudl
Vorbei an an˜ Gartnhaus,
In Hof is der Gattern offa,
Und ſchaugt da a˜ Kinigl 'raus.

Der Bua zoagt 'n Pudl des Haasl
Und ſagt ihm in's Ohr: Hui faß!
Da rumpit der Pudl wie b'ſeßn
Und eini in Hof vo˜ der Straß.

Und fangt's glei˜ und zauſt's zun d'Erſchricka
Dees Haasl, ſo frumm und verzagt,
Und hätt's no˜ in Fetzn d'erriſſn,
Da hat 'n der Gartner verjagt.

Und der auf den Buabn, und klopft 'n,
„Du Lump, du hättſt o˜wihr'n ſolln,"
Da ſchreit der Bua „„Mir ſan nit ſchuldi˜,
„„Der Haſ, der hat a'fanga wolln!""

Digitized by Google

Wie duzedmal ko˜ſt es ſo hör'n,
Und fallt oan˜ dees Gſchichtl wohl ei˜,
Der Haſ' der muaß a'fanga wolln,
Gel' der muaß der ſchuldigi ſey˜!

Digitized by Google

Der Heuretsſtoā.

I.

Wie die Diendln z' Unterlaana in Heuretsſtoa gworfa hamm.

Jn Sanct Lorenzitag is gwen,
Da war Alls luſti˜ z' Unterlaana,
A˜ Duze'd Diendln warn beinand',
Da is wohl plauſcht worn allerhand.

San oa˜ vo˜ Bertlsgadn 'nauf,
Um˜ Almrauſch und Jagabliemin,
Zu Sträußln, wie ma's auf'n Huat
Gern bei an˜ Schießet tragn thuat.

Denn 's is a˜ fürnehms Schießet g'weſt
Den andern Tag in Bertlsgadn,
Da hats 'was 'braucht von Bliemiwerk,
Dees habn ſ˜ g'holt in Simmetsberg.

Die Diendln in den Hoagaſcht da,
Die habn g'lebt in oana Gaudi,
Hamm Nudl 'kocht, und gſcherzt und g'lacht,
Wie's halt a ſo a Rudl macht.

Digitized by Google

Und nã an diem hamm ſ' außi gjuchzt,
Daß's bis in d' Thalwand 'nüber g'hallert,
Da hat wohl manches Gambſei g'ſchaugt,
Und g'luuſt, wie's die da drunt' ſo taugt.

Und 's ſchwarzi Reſei und die Wabn
Von See, die habn nacha g'ſunga,
Die habn's kinnt auf's rarigiſt,
Und Schnaderhüpfln z'hundert g'wißt.

Da fallt der oañ auf oamal eĩ,
He Diendl'n, wißts jetz', was ma macha,
Jetz geh' ma hĩ zun Heuretsſtoã,
Da muaß drei Wurf a jedi thoã.

Ees kennts dees Loch dort in der Wand,
Und die auf dreimal wirft da eini,
Die werd in Jahr und Tag ã Braut,
Da hat meĩ Muatta ſchõ d'rauf 'baut.

Ja dees is recht, zum Heuretsſtoa!
Zum Heuretsſtoa! hamm ſ' alli gſchrie'n,
Und alli durchananda gſchwatzt
Und mit 'n Schatz ananda 'tratzt. —

Von dera Alm gon Simmetsberg,
Da geht ã langi ſchiechi Gaſſn,
Und nett herunt' is an der Wand
Der Heuretsſtoa gleĩ linker Hand.

Digitized by Google

Da ko˜ ma˜ manchn Pletzer ſegn,
Da hamm viel hundert aufi g'worfa,
Und ebba 'was bideut's halt do˜,
Denn 's is no˜ heuntigs Tags a ſo.

Da ſan jetz' d' Diendln alli hi˜,
Und fanga o˜, mit Stoana z'werfa,
Und oani um die ander' feit,
Dees war erſcht ihna Luſtbarkeit.

Jetz' war a˜ Diendl aa˜ dabei,
A˜ ſchöni G'ſellinn, gar a˜ jungi,
Sie hamm' ſe's Buacha-Miedei g'nennt,
Die hat no˜ gar koan˜ Liebſtn 'kennt.

Wirft aber aa˜, und 's drittemal,
Meinoad da wirft dees Diendl eini,
Is ſelber ſchier d'erſchrocka dro˜,
Da hebn die oan˜ a˜ Mettn o˜!

Da hamm ſ' es 'kränzt und 's Reſei hat
'N Bräutigam na˜ macha müßn,
Der hamm ſ' a˜ Raatſchnbartl g'malt
Und ſelli Sachan 'triebn halt.

'S is gſchpaßi um a˜ ſellas Spieln,
'S hat dengerſcht dra˜ denkt 's Buacha-Miedei,
Wie's waar, wann ſ' ebba nach der Sag'
A˜ Braut thaat wer'n in Jahr und Tag.

Digitized by Google

Wer kunnt ſ' wohl nehma, hat ſ' ihm 'denkt,
Wie's auf n' Hoamweg abagſtiegn,
„Der Knecht bei uns? naa pfüt' di' Gott,
„Da wollt' i' lieber, i' waar todt.

„Der alti Hieſ', der ſo gern ſcherzt,
„A' Freund von Vatern, 'will's nit hoffa,
„Der Mankeifranz? der ſchaugt ſo trüb,
„O naa, zu den hätt' i' koa' Lieb.

„Schau gar koan' wußt' i', hat ſ' na' g'ſagt,
Zu die, die mit ihr abaganga,
„'S werd nix bideutn, wier i' moa',
„Die Gſchicht' da von den Heuretsſtoa'."

„„Ei ja, ſagt oani nacha d'rauf,
„„Da geit's a' Hochzet, 's is ſcho' richti,
„„I' hoff', du ladſt mi' dazua ei',
„„Und wer' a' Kranzljungfer ſey'.""

Und mit den Red'n ſan ſ' halt ra',
Und hamm no' plauſcht von'n groß'n Schießet,
Und 's Midei dees hat viel ſinnirt
Und wegn an' Heuretsſtoa' ſtudirt.

II.

Wie des groſʒi Schieſʒet in Bertlsgadn war.

—

Den andern Tag, wie d' Sunn' aufganga,
In aller Fruh', da hat's ſcho⁻ 'kracht,
Als waar der Watʒmann voll' Kanona,
So hamm die Böller Lärma g'macht.

Und in die Berg hat's g'hallt und dunnert,
Bis in d' Fiſchunkl ʒ' weiteſt hint',
Und ſchnurgrad is der Rauch aufgſtiegn,
Dees hat an⁻ ſchön'n Tag verkünd't.

Friſch war der Morg'n, bis na⁻ d' Sunna
Amal in's Thal hat eini g'ſcheint,
Da war Alls rühri⁻, Alles luſti,
„Es is ja 's groſʒi Schieſʒet heunt!“

Na⁻ hamm die Glock'n g'läut't in d' Kircha,
Und is der Schütʒnʒug na⁻ g'weſt,
Da warn Leut' und Volk beinanda,
San weit her kemma ʒu den Feſt.

Digitized by Google

Fürſt Conrad hat dees Schießet gebn,
Der Probſt, ã gar ã braver Mõ,
Hat d' Leut' ã Freud' gern g'macht derſelbi,
'Steht aar a ſo añ Herrn guat õ. —

Der Zug war prächti, ſechs Trompeter
Vorõ, und Muſĩ, woltern feĩ,
Drei Wurſtl nã mit g'malti Scheib'n,
Die hab'n 'tanzt und gjuchezt dreĩ.

Jetz ſan die Fahna nacha kemma,
Von Madln und võ Buabn tragn,
Und ſchöni Beſte, Thalerkranzln,
Und aar ã Goasbock auf añ Wag'n.

Und nacha d' Schützn, all' mit Sträußln,
Da war'n vieli 'rei von' Land,
Gar böſi, ſcharfi Punktnreißer,
Und etlĩ weit und broat bikannt.

Da hat mã g'hört: Dees is der Dickei,
Der Forſtwart, ſchau, võ Biſchofswies,
Bua, dees is oana, der ko's zwicka,
Ĩ wett', daß dees der ſchirfer' is.

Und der mit'n ſchwarzn Bart, da kimmt er,
Der Büchſnmacha võ Traunſtoa,
Da werſt es ſegn, der draaht's eini,
Der nimmt ſchõ etlĩ Gwinnſt alloã.

Digitized by Google

Huat a˜! Huat a˜! der Jagamoaſta
Von Stift, und no˜ zwoa Chorherrn gar,
Da will i˜ ſchaugn, was die macha,
J˜ denk' mit die hat's nit viel G'fahr.

Da ſchau, da kemma no˜ a Paarl,
Der Ruap und 's Hanſerl von Hallei˜,
Mei˜! Büchs, wo gehſt denn hi˜ mi'n Hanſerl,
Schau, ſchau, jetz' kimmt der aa˜ da 'rei˜! —

Und z'letzt in größt'n Staat is kemma
Die mehra fürſtli˜ Jaagerei,
All's grea˜ mit Gold, und ſchöni Stutzn,
Der Gambſn-Urberl aa˜ dabei.

Und mit ſein˜ Suh˜ der alti Leitner,
Der Förſter drinn in Barthlmä,
Der führt wohl' aar an˜ etli Fahna
In's Gſchlößl' 'nüber über'n See.

So is halt All's auf d' Schießſtatt außi,
Da hat's grad gwimmit aufanand,
Und Diendln gnua, ſchau 's Buacha-Miedei,
Gar ſauber 'putzt, aa˜ bei der Hand!

Und g'ſchoßn hamm ſ', die tiefſtn Dreier,
Der vo˜ Traunſtoa gar aus der Weiſ',
Da hamm die junga Jaga g'arbet
Und hi' g'hebt halt mi'n größt'n Fleiß.

Digitized by Google

Jetz' legt der S e p p i o˜ dein Standln,
Von Förſter z' Barthlmä der Bua,
Und bis er dra˜ kimmt, macht er Farn
Und laßt die Diendln 'rum koa˜ Ruh.

Und ſagt zum Miedei, die da gſchaugt hat,
Du Schatz, an˜ Daama heb' ma˜ jetz',
Ho˜ juſtement oan˜ weiß verzog'n,
Gel', daß i˜ d' Schartn außa wetz.

Sagt 's Miedei, dem der Jaga g'falln,
„„Da ſoll nix ſei'n, 'heb' dir 'n ſcho˜,““
„Du bravi du, hörſt d' Muſikantn,
„Na˜ fang' mar aa˜ glei˜ 's Tanzn o˜!“

Jetz' geht er eini, und d e n S e p p i,
Wie's gſchnellt hat, reißt's in G'ringl 'rum,
„Der P u n k t n is's!“ ſo hat er gſchrie'n,
Und richti˜ fallt der Zieler um.!

Und hat der Böller duſcht, und prächti˜
Is glei˜ d' Maſchin' drauſt aufagſtiegn,
A˜ golde's Wappn hat ma˜ g'ſegn,
An˜ groß'n Löwn drunter liegn.

Jetz ſpringt der Seppi hi˜ auf's Miedei
Und hat ihr a Paar Buſſein gebn,
Da hat ſi˜ lache'd gwihrt dees Diendl
Und Alls hat g'juxt und g'lacht danebn.

Digitized by Google

Der Bua war ausanand vor Freudn
Und hat na˜ 's Miedei eini g'führt
Zun Tanz und hat ſ' mit Bier und Braatl,
Wie ſi's halt g'hört, gar ſchö˜ traktirt.

Und hat ihm 's Miedei ſo guat g'falln,
Und hat ihm denkt, die werd dei˜ Wei˜,
Und wie ſ' na˜ hoam is mit die andern,
Da war ihr aa˜ 's Herz nimma frei.

Es gleicht halt die Lieb
Und a˜ Feuer inand',
Denn da macht aar a˜ Funka
Oft gſchwindi an˜ Brand.

Und bal 's amal brinnt,
Da is 's Löſchn a˜ Kunſt,
Denn zun Herz ko˜ſt nit eini,
Is All's umaſunſt.

Und do˜ ſchaugn die mehrern
Dees Feuer gern o˜,
Und ſie thäan ſi˜ nit ferchtn
Und wirma ſi˜ dro˜.

Digitized by Google

III.

Wie der Mankeifranz g'eifert hat und wie 's Miedei auf Kühroint müßn hat.

'S war ſelm a~ Ghülf in Barthlmä,
Der Mankeifranz dort g'nennt,
Der hat den Buachabauern guat
Und aa ſei~ Miedei kennt.

Der Buachabaur hat g'habt a~ Haus
Und Hof in der Schönau,
Da is der Mankeifranz oft hi~,
Als waar's a~ Mankeibau.

Und wegn an~ Miedei is er hi~,
Hat viel dees Diendl 'plagt,
Und daß er's aa~ wollt' heuretn,
Dees hat er gar oft g'ſagt.

Jetz' nach den Schießet hat halt aa~
Der Seppi kemma mögn,
Und war 'n Bauern z' wider nit,
Kaam ebba da 'was z'wegn.

Digitized by Google

Er hat ihm denkt, der Burſch is brav,
Und hat aar a˜ Vermög'n,
Und 's Diendl mag 'n, waar nit aus,
Die Heuret kaam ma g'legn. —

Und no˜! wie glückli˜ war der Sepp
Und 's Diendl bei anand,
Wie hamm ſ' oft gſchwatzt von ihnra Lieb'
Und 'druckt anander d' Hand.

„Es geht ma˜ für, hat ſie oft gſagt,
„Der Heuretsſtoa˜ hat recht,
„Und krieg i˜ di˜, mei˜ guata Sepp,
„So hon i's, wier i's möcht'.

„Denn g'wiß, i˜ hätt' mir's gar nie denkt,
„Daß i an˜ Mo˜ ſo gern,
„So viel gern habn kunnt', wie di˜,
„Und ſo verliebt kunnt' wern."

Na˜ er: „„Mei˜ Miedei, derfſt mir's glaabn,
„„I˜ laß' mi˜ nie vo˜ dir,
„„Hon aa˜ ſcho˜ mit mein' Vatern g'redt,
„„Der freili˜ nit dafür,

„„Thuat aber nix, verſtehſt, er ſagt,
„„Es waar no˜ Alles z' fruh',
„„Und kenna thuat er di˜ halt nit,
„„Schau dees kimmt aa˜ dazua.

Digitized by Google

„„'S werd aber do˜ no˜ richti˜ wer'n
„„'Gaang ehnder aus 'n Haus,
„„So lieb, wie du, is koani mehr,
„„Meinoad, i˜ laß' nit aus.""

So iſt der Handl ganga halt,
Und daß ſ' fei˜ an ihn denkt,
So hat ihr aa der Sepp an˜ Ring,
Mit ſchöni Graanln gſchenkt,

Und ſie ihm na˜ a˜ Sträußl g'macht
Von Silberdrath am Huat,
Dees hat ſ' ihm aufgſteckt mit an˜ Band,
Und wie halt oa˜s ſo thuat.

Der Mankeifranz war aber falſch
Und hat ihm gar nit 'taugt,
Und voller Eiferſucht und Gall
Hat er dees Ding a˜gſchaugt.

Und hat nix macha kinna juſt,
Er hat viel boshafts 'dicht't,
Und ninderſcht hat was außa gſchaugt,
Aus dera Teufisgſchicht'. —

Jetz hat amal a˜ Hüterbua
A˜ ſchlimmi Botſchaft bracht,
Es hätt' z' Kühroint der böſi Stier
A˜ groß's Spetakl g'macht,

Digitized by Google

Hätt' d' Senndrinn gſtocha ſchier am Tod,
„Sie bringẽ ſ' aba ſchõ,
So hat er gſagt, und 's ſteht dahĩ,
„Daß ſ' ebba kimmt davõ."

Die Alm, die hat den Bauern g'hört,
Du lieber Gott, die Dirn,
Hat der halt gjammert, 'war ſo brav,
Die thaat ĩ hart verlier'n.

Und Alls hat gjammert, wer ſ' nõ kennt,
War ſchon añ Unglück d'rauf,
Ja nõ, es geht añ diem a ſo,
Jetz muaß añ andri 'nauf.

Jetz muaßt du aufi, hat der Alt'
Zun Miedei nacha gſagt,
Und hat halt die, wohl 's Herz gar ſchwaar,
Ihr Saachl zammapackt.

Und is halt na den andern Tag
Auf d' Alm in aller Fruh',
„O meĩ Sepp, 'ſich dĩ nimmer viel
„Da drobn, du lieber Bua!"

IV.

Wie zwoa Wildſchützn auf Kühroint kemma ſan, und was 's Miedei von die g'hört hat.

Nett, wier a˜ Sträußl Bliemin oft
In wildi Schraakn blüht,
Und freut oan˜ in die todt'n Stoa˜,
Und macht oan˜ leichter 's G'müth,

Schau nett a ſo liegt oft an˜ Alm,
Wo ringsum furchtbar's Gwänd,
Und liegt, als wier a˜ Gartn dort,
Wo Alles ſunſt an˜ End'.

Da werd oan˜ wieder wohl um's Herz,
Da friſcht ſi˜ neu der Muth,
Wann d' von an˜ wildn Stoa˜berg kimmſt,
Wo gar nix wachſn thuat.

Und ſo an˜ Alm is Kühroint
In Bertlsgadner Land,
Hoch g'legn drobn bein Dachakopf
Und drunter Wand an Wand.

Digitized by Google

Der Watzmann ſchaugt, als wier a˜ Rieſ
Mit ſeini Felſn 'nei˜,
Und von der Schartn funklt her
Der Schnee wie Silberſchei˜. —

Da hat jetz' 's Bucha-Miedei g'hauſt,
Und waar der Sepp nit gweſt,
Sie hätt' ſi˜, weil's ſo ſchön˜ da drobn
Um alles andri tröſt't.

'Den Buabn hat ſ' aber allwei˜ denkt
Und war allwei˜ ihr Traam,
Und daß er ſcho˜ die Gambſein z' lieb,
Recht bald da aufi kaam.

Amal, 's is gegen Abend gweſt,
Thuats bei der Hüttn ſteh˜,
Da ſich't ſ' von Schapbach-Bodn her
A˜ Paar mit Birn geh˜.

Sie hat ſ' nit kennt, und hat ihr 'dunkt,
Als waarn's Rauber ſchier,
Auf d' Hüttn kemma ſ' auf 'n Steig,
Da geht ſ' weg vo˜ der Thür.

Und wie ſ' durch's Fenſterl außi ſchaugt,
Und hat ſ' ſcho˜ nachet g'ſegn,
Da hat ſi˜ 's Diendl gforchtn, ſchau,
Hat ſ' nit d'erwartn mögn.

Digitized by Google

Da ſteigt ſ' auf d' Heubüh˜ und da drobn,
Da hat ſe ſie verſteckt,
Zwoa wildi, ſchiechi Schützn warn's,
Und hamm's meinoad d'erſchreckt.

Jetz' ſchaugt der oa˜ bein Hüttl 'rei˜,
'N Stutzn in der Hand,
Der ander' aa˜, na˜ genga ſ' 'nei˜,
Und ſchaugn in Stall umanand.

„Alls laar, ſagt oana, is wohl drauß
„Bein Viech die Sennderinn,
„Thuat nix, is ja der Keller off˜,
„Da koch' mer uns herinn."

Da habn ſ' Milli aufa gholt
Und Schmalz und Mehl dazua,
Und habn 'kocht und 'geſſn na˜,
In allergrößter Ruh.

Na˜ kennt der oa˜ ſei˜ Pfeifei o˜,
Und ſagt, *dem* gſchechets recht,
Du werſt es ſegn, er geht ei˜,
Mei˜ Botſchaft is nit ſchlecht.

„„'N Seppn moanſt, den Jagabuabn?""
„Wohl, wohl, den krieg' ma morgn,
„Um dem ſei˜ Kugl derf mer uns
„I moa˜, wohl nimmer ſorg'n."

Digitized by Google

„Der hat's ſcho˜ ˜packt auf unſer oa's,
„Is aa˜ glei˜ bei der Hand,
„Und ſchießt dernachſt mein˜ Bruadern ſchö˜
„'N Büchſnſchaft vonand˜."

„„Gel' bei Rinnkennl kimmt er rauf?""
„Da kimmt er morgn fruha,"
„„No ja, da kon er gar nit aus,
„„Da hamm ma Vorthl gnua.

„„Die Raſtbank kennſt, dort waar der Platz,
„„Da is der Grabn eng,
„„Dort legn mir uns halt zeiti˜ für
„„Und paßn in den G'häng.

„„Und gar nit ſchieß'n, moanet i˜,
„„D'erſchlagn thäa˜ mer 'n glei˜,
„„So macht's koan˜ Lärme˜, und i denk',
„„Der Gſchpaß is bald vorbei.""

„Allmal, nit ſchießn, aber flink
„Muaß's g'ſchegn, pack' mer o˜,
„Damit er gar nit zun ihm kimmt,
„Und 's Meſſer ziegn ko˜."

So red'n die zwoa, du lieber Gott,
Wie's da 'n Miedei war,
Grad 'zittert hat ſ' an Händ' und Füß,
Und gmoant 's is aus und gar.

Digitized by Google

Jetz' ſagt der oã, „da bleib' ma nit,
„Der Teufi woaß, wer kimmt,
„Und kaam der ſtarki Ruap daher,
„Nã waar' ma boshaft g'ſtimmt.

„Ã Staadei woaß ĩ, da is Fried,
„Da leg' mer uns geh' 'nei,
„Bis um ã fünfi brauch 'mer erſt
„Morgn auf der Fürleg ſeỹ."

So ſan ſ' dahĩ, und wie ſ' nã furt,
Is 's Miedi abag'ſtiegn,
Und fallt auf d' Knie, ganz ausanand,
Und bleibt a Weĩ ſo lieg'n.

Und nã ſpringt ſ' auf: „Muaß heunt nõ nã
„Und koſtets mir aã 's Lebn,
„O heiligi Muatta, muaß 'n Sepp
„No ſegn und Botſchaft gebn."

Wie ſ' außi kimmt, hat ſ' nix mehr g'ſegn
Võ die, und ſchleunt ſĩ gſchwind,
Daß ſ' nõ vor Nacht den rechtn Steig
Hĩ auf Rinnkennl find't.

Denn da muaß ſ' aba, o wer's kennt,
Dees is ã g'wagter Gang,
Koañ ſchiechern Grabn ebba geit's,
Und dauert woltern lang.

Digitized by Google

Was aber ko˜ a˜ Diendl nit
Für ihrn Liebſtn thoa˜,
Die ſcharpfn Wänd' ſteigt ſ' bei der Nacht
Da aba muattersloa˜.

Und wie ſ' na˜ zu der Raſtbank kimmt,
Is ſ' ſchier ohnmachti' worn,
Da ſollt' er ſterbn morgn fruh,
Und Alles waar verlorn!

Sie ſetzt ſi˜ hi˜, der Mond hat g'ſcheint,
Da pfeifts von obn ra˜,
A˜ Rudl Gambs hat ſ' ebba g'wahrt,
Und laßn Stoaner a˜.

Sunſt Alles ſtill, ganz grauſi˜ war's,
Und wie ſ' grad g'ſchnauft a weng,
Steigt ſ' wieder weiter, wo der Grabn
Am gaacheſtn und eng.

'S hat drüber wohl an˜ Engl g'wacht,
Und daß ihr halt nix g'ſchegn,
Und endli' hat ſ' Sanct Barthlmä
In Mondſchei˜ liegn ſegn.

Digitized by Google

V.

Wie die Jaga von Bartlmä auf d' Wildſchützn gangn ſan und was der Mankeifranz a˜gſtift' hat.

—

Unt' z' Bartlmä, da ſan in Gſchlößl
Gar friedli˜ bei ananda g'hockt
Der Leitner und ſei˜ Suh˜ und 's Wei˜,
Der Mankeifranz und d' Dirn dabei.

Die Weiber habn fleißi gſpunna,
Die oan'n vo˜ der Jagd verzählt,
Und war die Red', es waar a Bär
Gſegn wor'n auf'n ſtoanern Meer.

Dem müß' ma z' Gfalln geh˜, ſagt der Förſter,
I˜ woaß an˜ Platz, recht für a˜ Gruab,
Is, wie ſ' es liebn, a˜ ſtiller Ort,
Und gar a˜ guata Wechſl dort.

Und na˜ verzählt er, wie ſei˜ Vater
An˜ etli˜ Bärn g'fangt und kriegt,
Uud wier er kemma oft dazua
Mi'n Vatern, no˜ als Jagabua.

Digitized by Google

Na˜ is auf morgn austhoalt wor'n,
Der Sepp, der geht in Dachakopf,
Er woaß's, und in der Kaunerwand
Da ſchaugt der Franz drent umanand.

Und i˜, i˜ wer˜ in Burgſtall birſchn,
Dees Teufisviech, die Adler dort
Und Geyer hamm von 'n kloan'n Schlag
Zwoa Gambskitz furt bei'n hell'n Tag.

Und wie ſ' ſo redn, is d' Hausthür ganga,
Und bellt der Darl, no˜? wer kimmt?
Schau 's Buacha-Miedei, — „Gott ſey's Dank,“
Sagt die, und ſinkt na˜ auf a˜ Bank.

Der Sepp ſpringt auf: Was is denn g'ſchegn?
Thäats Eſſi˜ her, ſie rührt ſi˜ nit,
Was is's denn, ſchaugts der armi Narr,
Wie ſ' bloach is, — „„meinoad es is wahr.““

Und d' Muatta bringt daher an˜ Eſſi˜,
Derwei˜ is 's Diendl wieder worn,
Und wie ſ' All' 'rumſtehn, hat ſ' verzählt,
Was für a˜ Fall'n 'n Seppn g'ſtellt.

Und hat 'n 'bitt't, gel' gehſt nit aufi,
Du biſt verlor'n meiner Seel, —
Da ſtampft der Alti mit 'n Fuaß,
„Schau, was ma˜ no˜ d'erlebn muaß.“

Digitized by Google

„„„Wiſst's was, ſagt hitzi˜ d'rauf der Seppi,
„„„Heunt Nacht no˜ kemm' mer ihna für!
„„„Die fang' ma, Vater, will Enk ſagn,
„„„Es is a˜ Leichts, braucht gar nit fragn,

„„„'Steigt oana 'nauf dort rechts in Grabn,
„„„Und daſs er über d' Schützn kimmt,
„„„Und zwoa herunt', die ſtengen o˜,
„„„So kemma ſ' nimmermehr davo˜.""

„Verſteh', ſagt d'rauf der alti Leitner,
„Du Franz, — du ſteigſt zum paſſn 'nauf,
„Und kemma' ſ', laſs' ſ' in Grabn 'nei˜
„Und muaſst wohl ſtaad und ruhi˜ ſey˜.

„Wann ſ' nacha drinn' ſan, na˜ laſs' Stoana
„Drauf ra˜ und ſchrei' und thua an˜ Schuſs,
„Na˜ müſsn ſ' aba, uns in d' Händ',
„Ko˜ koaner auſsi aus'n Gwänd."

Da ſagt d'erſchrocka die alt' Muatta:
Geh' wagts enk nit, der Franz bal' ſchieſst,
Na˜ is's ſcho˜ gnua, die denka dro˜,
Und ſtell'n ſi˜ ſo wohl nimmer o˜.

Und 's Miedei aa': Wagt's do˜ nit's Lebn,
Es ſan zwoa Loda, woltern ſtark,
Und gwiſs is's, ſchau, ſie bleib'n weg,
J' mea˜, es langet ſcho˜ der Schreck'.

Digitized by Google

„Nix da! hamm nacha d' Jaga g'ſcholtn,
„Die müß' ma hamm, geht's wie d'er will“,
Und is no All's g'nau ausg'macht worn,
Der Alti war in größtn Zorn.

Und 's Miedei thuat der Seppi tröſtn,
O mei̅! den Diendl war ſo bang,
Von oana G'fahr jetz' war er frei,
Und in an̅ andri geht's auf's neu.

Was willſt da macha?, d'rum ſan ſ' Jaga
Und koani Zweſchbnhandler worn,
A' Jaga, der nit bei der Schneid,
Der hat's vo' Haus aus ſcho̅ verfeit.

Nach Mitternacht, ſo ſan ſ' halt außi,
Und aufi in Rinnkennlgrabn,
Fruh gnua war jeder auf ſein' Stand,
Der Mankeifranz hoch auf der Wand.

Sie hamm ſcho' gmoant, es will nix kemma,
Jetz aber wie der Tag hat graut,
Da hat mer ſ' geh' g'hört in die Stoa,
Jetz' kemma d' Jaga ſicher z' thoa'.

Bein erſtn Laut, da biegt ſi̅ füri
Der Mankeifranz, da ſicht er ſ' ſcho̅,
Jetz' bleibn ſ' ſteh̅ und murmin 'was,
Und ſchaugn ſi̅ um dort in den Paß.

Digitized by Google

Der oã nã legt ſĩ hinter d' Raſtbank,
Der ander' loant ſĩ hintr' añ Eck,
All's ſtaad, der Franz aa mäuſlſtaad,
Bis's amal lichter wern thaat.

Jetz' moant er, thuats es, und da ſchiebt er
'N groß'n Stoã und laßt 'n õ,
Und ſchreit und ſchießt rã von der Wand,
Daß Alles dunnert in anand.

Und d' Schützn auf, als wann der Teufi
Dahinter waar, 'n Grabn 'rã,
Da ſchreit der Sepp den erſchtn õ
Und hängt ihm in der Gurgl drõ.

Und mit'n Bergſtock hat den andern
Der Förſter grauſĩ niedergſchlagn,
Der erſchti aber, wier ã Bär,
Der wirft 'n Sepp und werd ihm Herr.

Und reißt d' Bix 'raus, die er ihm 'packt hat,
Da ſpringt der Vater zeiti z' Hilf,
Und wie ſ' da Arbet habn gnua,
Kimmt glücklĩ nõ der Franz dazua.

Jetz' hamm ſe ſ' g'worfa, und nã 'bundn,
War juſt koa Gſchpaß dieſelbi Gſchicht',
Nã hamm ſe ſ' aba aufn See
Und überg'fahrn auf Barthlmä.

Digitized by Google

Da hamm von Fiſcherhaus die Weiber,
Gott danke'd, hoamli˜ außa g'ſchaugt,
Und wie die Schützn ei˜gſpirrt warn,
Na˜ hamm ſ', wie's ganga, halt d'erfahrn.

Und hat 'n Miedei 'dankt der Seppi
Und freundli˜ wohl der Vater aa˜,
Die is na˜ furt; — und ſchau 'n Franz
Den hat d'erzürnt der ganzi Tanz.

„Hätt' ihm nix gſchad't, den Förſterbuabn,
„Und 's Miedei ſteht jetz hoch in Brett",
So hat er denkt, und fallt ihm ei˜,
„'Brock' do˜ dem Diendl ebbes ei˜!

„I˜ woaß, wie's geht, 'werd nit lang dauern,
„So laßt ma˜ d' Lumpn wieder aus,
„Da will i˜ do˜ a˜ Wörtl ſagn,
„Damit ſ' der Dirn 'was nachatragn."

Da geht er zu die Wild'rer eini,
Und lacht, ees ſeyds wohl guati Narrn,
Und ſagt 'n Miedei ſein˜ Verrath
Und wie ſe's ſo ſchö˜ a˜gricht't hat. —

Ja d' Eiferſucht, dees is a˜ Teufl,
Wie koana ſunſt auf dera Welt,
Dees werd's in dera Gſchicht' no˜ ſegn,
Daß's vieli wohl kaam glaabn mögn.

Digitized by Google

VI.

Was d' Wildſchützn ausg'ſagt hamm und wie der Sepp 'n großn Jammer d'erlebt hat.

Dees Unkraut, dees der Franz hat g'ſaat,
Is nit danebn g'falln,
Die Wildrer hamm in Rachſucht denkt,
Dafür ſoll 's Diendl zahl'n.

Und hamm was z' lügn ausſtudirt,
Mehr, als der Franz hat g'wißt,
Denn ei˜ geh˜ auf a˜ ſelli Weiſ',
Koa˜ Wildrer nie vergißt.

Den andern Tag, fruh kimmt der Sepp,
Und führt ſ' zun Förſter 'nei˜,
Der ſagt: Es nutzt Enk 's Laugna nix,
„Drum red's und b'ſtehts es ei˜,

„Ees habt's 'n Sepp d' erſchlagn woll'n,
„A˜ Holzknecht hat's uns g'ſagt,
„Er hat Enk redn g'hört auf Kühroint
„Von enkra ſaubern Jagd.

„Jetz' b'ſtehts es ei˜, wie's g'weſn is,
„Denn draußtn is der See,
„Der mit an˜ Stoa˜ da drinna liegt,
„Dees wißt's, geht nit auf d' Höh'.

„Verſtandn?" — Und da ſagt der oa˜,
„„Herr Forſtuer müßts verzeign,
„„Die Gſchicht war nit, als wier Ees ſagts,
„„Und wolln ma˜ nix verſchweign,

„„Die D i r n z' Kühroint hat uns verrathn
„„Und boshaft no˜ dazua,
„„Denn koana hat von uns dra˜ denkt,
„„Wo hi˜geht enka Bua.

„„Es is a ſo, und 'ſags Enk glei˜
„„Die Dirn mag d' Maaner gern,
„„Und 'war ſcho˜ zwoamal drobn bein ihr,
„„Da kunnt' i's inne wern.

„„Jetz' 's letztmal hamm mer uns d'erkriegt,
„„Und i˜ ho˜ drüber g'lacht,
„„Und ſag', 'biſt grad bein Tag ſo böſ,
„„Wohl anders bei der Nacht.

„„Und war an˜ andri no˜ dabei,
„„Dees war wohl der Verdruß,
„„Selm is ihr d' Bosheit kemma ſcho˜,
„„Und nacher aa˜ der B'ſchluß.

Digitized by Google

„„Denn auf amal hat ſ' wieder g'ſcherzt,
„„Und ſagt, bal' d'öfter kimmſt,
„„Na˜ wußt' i˜ wohl a˜ Freud' für di˜,
„„Und bal' d' mi˜ nimmer ſtimmſt.

„„I frag', was denn? und ſchau, da ſagt ſ',
„„An˜ Gambsbock hon i˜ g'ſegn,
„„Den woaß i˜ ſicher und a Leicht's,
„„So bringts den Loda z'wegn.

„„Unt' bei Rinnkennl, obern Holz,
„„Da hat der Bock ſein˜ Stand,
„„Da hon i'n zwoamal g'ſegn ſcho˜,
„„Glei˜ auf der erſtn Wand.

„„Und grad damit i'n ſpringa ſich,
„„So hon i' 'n na˜ d' erſchreckt,
„„Da is er furt und hat ſi˜ drobn
„„Drinn in Rinnkennl g'ſteckt.

„„Na˜ ſagt ſ', jetz' ſchaugts, heunt muß i na˜
„„Mit Schmalz auf Bartlmä,
„„Und morgn treib' i˜ enk 'n Bock,
„„Na˜ wann i˜ aufa geh'.

„„Denn daß er da is, woaß i˜ g'wiß,
„„Und waar er juſt davo˜,
„„So machts Enk ja koa˜ großi Müh',
„„Sitzts in Rinnkennl o˜.““

Digitized by Google

Ja, ſagt der andri, ſo is's gwen,
Jetz' wißts es, was 's bideut',
Mir armi Teufi vo~ Faleck,
Mir genga nit auf d' Leut. —

„Ees lügts, Ees Gottverdammti Seeln!"
Springt jetz' der Sepp dazua,
Da hat 'n z'ruck no~ ghebt der Alt,
Und gſibbert hat der Bua.

Da plauſcht der Franz 'n Förſter aa~
In's Ohr an~ etli~ Wort,
„Dees oa~, dees hon i~ aa~ ſcho~ ghört,
Und Glegnheit is dort."

Und werd den Alt'n woltern weh,
Und droht, er laßet ſ' ſchlagn,
Wann ſ' nit die Redn naahma z'ruck
Und thaatn d' Wahrheit ſagn.

„Was nutzet denn dees Lügn uns,
Hamm na~ die andern gſagt,
„Und wer's nit zuatraut dera Dirn,
„Der hat nie viel d'rum g'fragt."

Da laßt ſ' der Forſtner weiter führ'n,
Und jammert: 's is a G'walt,
„Wann ſ' aa ſcho~ lüg'n, is do~ was dra~,
„Schau, was ma~ juſt nit g'fallt.

Digitized by Google

„Bikanntſchaft mit an˜ ſellan Volk
„Taugt nix, is ſ' wie d' er will,
„Und ſo verſtelln nacher, Bua,
„Dees is a bisl z'viel."

Jetz' ſchwört der Sepp um all' ſei˜ Lebn:
„„Denkts no˜, was hätt' ſ' denn bitt',
„„Schau 's Miedei, und was hätt ſ' denn g'ſagt
„„Selm, wagts es nit damit!

„„Hät' ſie ſ' aus Bosheit g'führt in d' Falln,
„„So hätt' ſ' wohl dees nit 'tho˜,
„„Nit o˜gred't uns von Aufigeh˜,
„„Sie hätt' ſi˜ g'freut da dro˜.""

„Ja Bua, dees Ding is oft a ſo,
„Sie hätt's leicht anders wolln,
„Mir hättn ſ' grad für ihran Eſchpaß
„A˜ wen'g d'erſchrecka ſolln,

„Nit fanga glei˜ auf Lebn und Tod,
„Schau Sepp, i˜ ho˜ di˜ gern,
„Und hoff' mir ſelm, mir wern no˜
„Des Rechti inne wern,

„Derwei˜ gehſt aber nit zun ihr,
„Sunſt kemmts ma˜ nit in's Haus,
„I˜ woaß ſcho˜, wier i's außa bring',
„Da kimm i˜ ſcho˜ no˜ d'raus."

Digitized by Google

O arma Sepp! den hat's wohl g'ſchmerzt,
Soll nit zun Miedei geh˜,
Zu ihr, die ihm ſei˜ Leb'n g'rett't,
Die ſoviel lieb und ſchee˜,

„Was muaß ſ' ihm denka denn vo˜ mir,
„Und wann i˜ gar nit kimm,
„Und wann i˜, was ſ' um mi˜ hat tho˜,
„Mir gar nit z' Herzn nimm!

„Und n i t thoa˜, was der Vater will,
„Dees thuat's nit ohni G'fahr,
„Er is ſo guat, hat ſ' ſelber gern,
„Und mirket er's, waar's gar.“

So is er ſchier a˜ Wocha lang,
Als wie verzweifit gweſt, —
Der Mankeifranz hat aber g'habt
A˜ Freud', die allergrößt'.

VII.

Wie 'n Miedei auf der Alm war, und wier a˜ Baſl von Forſtner die Wildſchütz̃n gſtimmt hat.

'N Miedei war von Herzn wohl
Nach dera böſn G'ſchicht,
Und gmoant hat ſ', 's hätt' ſi˜ Alls dabei
Recht glückli˜ zammag'richt't.

Und hat wohl unſern Herrgott 'dankt,
Daß 's a ſo ganga is,
Und denkt, jetz is der Seppi mei˜,
Jetz' is's ja dengerſcht gwiß.

„Es hat's der Vater deutli˜ g'ſegn,
„Wie mir anander b'ſtimmt,
„Der Sepp kimmt wohl in Hoagaſcht bald,
„Wie freut's mi˜ wann er kimmt.

Der Sepp is aber kemma nit,
Den oan˜, den andern Tag
Hat 's Diendl g'hofft und gwart' und g'ſchaugt,
Ob ſ' nix d'erſchaugn mag.

Digitized by Google

Sie ſicht halt nix und 's kimmt halt nix,
Da is ihr anders worn,
Was muaß dees ſeỹ? bal̃ kriegt ſ' añ Angſt,
Bal' kimmt ihr gar der Zorn.

„Jetz' muaß er kemma, hat ſ' oft denkt,
„Nã zoag' ihm 's aber gwiß,
„Wie daß i's nit d'erleidn mag,
„Bal' oana gar ſo is,

„Meinoad, ĩ ſchaug' 'n gar nit õ,
„Von Buſſein gar koã Sprach,
„Jetz ſchier ã Wocha kimmt er nit,
„Nã, dees is nit meĩ Sach.

„Es is ſchõ boshaft, wie er is,
„Ĩ woaß nit was er moant,
„Hat ebba gar añ anderni," —
Und nã hat ſ' wieder gwoant,

Und wieder gjuchezt, wann ihr aã
In Herzn gar nit wohl,
Hat dengerſcht gmoant, jetz' antwort't er,
Und daß er's hörn ſoll.

Ja Diendln, die Lieb'!
Dera ſicht mar's nit õ,
Wie ſ' oft zun d' Erbarma
Dã's 'rumtreibn kõ,

Digitized by Google

So ſchö˜s an diem is,
Und ſo weh thuats an diem,
Und 's irgſt auf der Welt
Is ſcho˜, unglückli˜ liebn.

Derwei˜ der Sepp, wier i's verzählt,
War aa˜ ſcho˜ kloa˜ vergrämt,
Und hat ſei˜ Sehnſucht um ſein˜ Schatz
Halt ſchier gar nimmer zähmt.

„Die ander' Wocha gehn i˜ 'nauf,
„Und waar's gar wie d'er will,
„Denn ſo a˜ Zweifln bringt mi˜ um,
„Es thuat's nit, dees is z' viel."

So war ihm. Jetz' gegn End der Woch'
Muaß er in Burgſtall 'nauf,
Sollt' um Gamsgeyer ſchaugn dort,
Und fleißi˜ birſchn d'rauf.

So hat's der Forſtner habn wolln,
Und g'horſam geht er halt,
Wie's in ihm tho˜ und g'arbet' hat,
Es hat's wohl g'wahrt der Alt'.

Und dem war ſelber weh und load,
Und hat's nit glaabn mögn
Von Miedei, aber dengerſcht halt,
Wie's is, muaß mar erſcht ſeg'n.

Digitized by Google

Mit die Gedanka ſitzt er ſo
Dahoam und brummit dreĩ,
Er muaß den andern Tag auf's Stift
Und d' Schützn bringa 'neĩ.

Da ſicht er draußt ã Schiffi fahr'n,
„Dees is ja d' Gretl gar,
„Meĩ Baaſl, ſchau, võ Reichẽhall,
„Ja is es jetz', is's wahr?

„Meinoad ſie is's", da geht er 'naus,
„Ja Gretei, grüß' dĩ Gott,
„Wie lang ſchõ hon ĩ dĩ nit g'ſegn,
„Hõ denkt, biſt gar ſchõ todt!"

„„Na Vettermõ, dees waar nit aus,
„„Gottlob bĩ kreuzwohlauf
„„Und All's dahoam, auf's Sterb'n, ſchau,
„„Da denk' ma gar nit d'rauf.

„„Meĩ Vater, der is z' Bertlsga'n,
„„Nã ſagt er, jetz' fahr' 'neĩ,
„„Und b'ſuach' 'n Leitner, wie's ihm geht,
„„'Kehr' ax ſchon amal eĩ.""

„Nõ, dees waar recht, ja Gretei ſchau,
„Du kimmſt mã größer für,
„Und ſtark, du gehſt ja ausenand',
„Ĩ kenn' dĩ nimmer ſchier."

Digitized by Google

„„Gel', ja ſo is's, is aa˜ guat ſey˜
„„Bei uns, ſag's allemal,
„„A˜ friſchi Luft und friſchi Leut',
„„Die find' t ma˜ z' Reiche˜hall.""

So is halt gſchwatzt worn, nacha fragt ſ'
Aa˜, was der Seppi macht,
Und ob er aa˜ no˜ Zithern ſchlagt,
No˜ ſo gern tanzt und lacht.

Da hat der Förſter halt verzählt,
Was gſchegn is, und ſei˜ Noth,
Und wie's 'n Buabn ſo verdrießt,
Und grämet ſi˜ ſchier z' todt.

„'Muaß morgn mit die Wildrer 'nei˜,
„Ei's Stift, ſo hat er g'ſagt,
„Und ho's um 's Diendl hi˜ und her
„Auf alli Art'n g'fragt.

„Sie ſagn halt, ſie kenne' ſ' erſcht,
„Derweil ſ' am Kaaſer dort,
„Was willſt da thoa˜, es ko˜ ſo ſey˜,
„Vielleicht aa˜ koa˜ wahr's Wort."

„„Ja no˜, und was ſagt 's Diendl denn?""
„Ho's freili˜ no˜ nit g'fragt,
„Was aber is's, wie kennſt di˜ aus,
„Bal' ſ' aa˜ was anders ſagt."

Digitized by Google

„„Geh', 'glaabs nit, — aber ebbes, ſchaugts,
„„Dees kinn ma˜ do˜ probirn,
„„Wie waar's, i mach' die Sennderinn,
„„Na˜ wer' ma ſcho˜ 'was g'ſchpürn.

„„J˜ nimm von enkra Dirn a˜ G'wand,
„„Und is's, wie 's Miedei ſagt,
„„So habn ſie 's ja gar nit g'ſegn,
„„Leicht grad 'n Nam' d'erfragt.““

„Wahrhafti˜, Diendl, dees kunnt' geh',
„Und kaam' ma vielleicht d'raus“,
Da richt't ſi˜ aa˜ glei˜ d' Gretl 'zamm,
Wie ſie's halt find't in Haus.

Und ſtellt a˜ Kraxn 'nei˜ in d' Stubn,
Und ſetzt ſi˜ hi˜ dabei,
Und holt der oa˜ die Schützn na˜:
„Jetz' Sennderinn, red' frei,

„Und ſag's, was dees für Lumpn ſan,
„Die ſo ſchlecht red'n vo˜ dir?“ —
„„Meinoad, dees Gſindl kenn' i˜ nit,
„„Die warn nie bei mir.““

Da lacht der oa˜, was? nie bei dir,
Du falſchi Gſellinn, wart,
Haſt ma˜ die Uhr nit gſchenkt danachſt?
Wo d' gar a ſo xernarrt?!

Digitized by Google

Schaug's o˜ die Uhr, ob ſ' nit die dei˜,
Und b'ſtehſt di˜ nit dazua,
Na˜ werd ſ' dei˜ Vater kenna ſcho˜ —
„Kreuz-Sakra, dees is gnua!“

Schreit jetz' der Förſter und in Zorn
Reißt er ſei˜ Meſſer 'raus,
Da halt' 'n 's Baaſl' und a˜ Ghülf
Führt d' Spitzbuabn wieder 'naus.

A˜ Narret, dees is wohl a˜ Race,
Jetz' hat er d' Uhr no˜ g'ſtoln,
Und hätt' no˜ 's Miedei gern damit
Verdächti˜ macha woll'n.

Und wie hat ſi˜ dees Baaſl g'freut,
Waar no˜ der Sepp ſcho˜ da,
Gaang ſelber mit ihm auf Kühroint,
Und holet 's Diendl ra˜.

'N Forſtner aa˜ war ſeltſam wohl,
„Führ' heunt no˜ d' Schützn 'nei˜,
„So ſich i˜ morg'n 'n Sepp ſei˜ Freud',
„Dees werd a˜ Gaudi ſey˜!“

Digitized by Google

VIII.

Wie der Mankeifranz 'n Sepp grauſam um's Lebn bringa will.

Der Mankeifranz is um die Zeit
Hoch auf añ Boidn g'hockt,
Und hat auf d' Gambs mit großn Fleiß
Weit eini g'ſchaugt in's Hochi-Eis.

Es hat 'n Neu juſt gſchniebn ghabt,
Da ſicht mã d' Gambſein ſchö̃,
Und er hat d' Rudl zähln ſolln,
So hat's der Forſtner habn wolln.

Hat auf dem Schnee wohl hübſch 'was g'ſegn,
Es geit's dort aã grad gnua,
Und wier er's ghabt hat, is er rõ,
Und gegn d' Eiskapelln nõ.

So hoaßt mã dort ã Höhln von Eis,
Die ſteht Jahr aus, Jahr eĩ,
Und zwiſchn himmihochi Wänd
Liegt ſ' drinn, wo 's Thal ſchõ ſchier añ End

Digitized by Google

Da fallt a˜ Schuß von Burgſtall her,
„Dees is der Seppi gweſt“,
Und 's Echo hi˜ und wieder prallt's,
Gar lang dort in die Schraakn hallt's.

Da ſicht er, daß an˜ Adler kimmt,
Der allwei˜ niedrer ſtreicht,
Jetz' fallt er, bei der Eiskapelln, —
„Schau, den ko˜ſt jetz' 'n Seppi ſtehl'n.“

Dees kimmt 'n Franzn glei˜ in Sinn,
Und ſchleunt ſi˜ auf den Platz,
Da liegt er drobn an der Wand,
Liegt an 're Klamm nett auf'n Rand.

„Schau, waar ſchier gar da eini g'falln,
„Dees Loch war ſunſt nit da“,
Da ſchaugt er abi in die Klamm,
Geht kirzngrad und ninderſcht z'amm.

Und ſchau, wie oan˜ der Teufi reit't,
Was fallt ihm dabei ei˜?
Er denkt, dees is a˜ feini Gruabn,
Da fang' i' 'n geh, 'n Sepp, den Buabn.

G'ſchwind holt er Aeſt und Stangln her,
Und deckt mit Schnee ſchö ei˜,
Grad, daß's 'n Adler tragn no˜,
Und ˜s Loch koa˜ Menſch nit mirka ko˜.

Digitized by Google

Und wie dees Alles ſauber g'richt't,
So kriecht er ruckwarts ro˜,
Und hat ſei˜ Fihrt gar guat verkihrt,
Damit 'n nit der ander' ſpürt.

Na˜ geht er, daß er 'n no˜ bigegnt
'N Sepp, dees laßt nit aus,
„Heunt, Bruada, ſchlaf' i˜ nit bei dir,
„Heunt kriegſt an˜ eiſi's Nachtquatier.“

Und wo der Steig a˜ Reibn macht
Hi˜ gegn die Kapelln,
Da hat er gwart't und nit gar lang,
So kimmt der Sepp denſelln Gang.

„Haſt ebba gſchoßn, ſagt der Franz,
„I˜ ho˜ an˜ Tuſcher g'hört,“
„„Ja wohl und dees verſtehn i˜ nit,
„„Wie's jetz da ganga hat damit.

„„'Ho˜ untern Burgſtall eina 'birſcht
„„Und ho˜ an˜ Adler g'ſegn,
„„Und ſchleich mi˜ da gar ſauber o˜,
„„Und hon ihm do˜ dees Recht nit tho˜.

„„Denn daß i'n 'troffa, woaß i˜ g'wiß,
„„Er is na˜ ſelm nei˜,
„„Um d' Eiskapelln ſelm 'rum,
„„'Ho˜ ſchaug'n kinna grad a˜ Trumm.

„„„Bal' du da herkimmſt, muaßt d' ja wohl
„„„Was g'ſegn hamm davõ?""""
„Schau, hat mĩ dunkt, ĩ hätt' 'was g'ſegn,
„Is dort am Schnee ã Brocka g'legn."

„„„Nã is er's ſchõ, nã bin ĩ froh,
„„„Den muaß ĩ heunt nõ hol'n"""",
„Ja ja, er is's, es feil̃ ſi nit,
„Pfüt' Gott, und bring' 'n feĩ bal' mit."

So ſan ſ' vonand, da denkt der Franz,
„Heunt gehn i nimmer hoam,
„Sunſt müßt' ĩ ſagn 'was davo',
„Wo ĩ 'n Seppn troffã hõ,

„Und morgn gehn ĩ auf Kühroint,
„Und kehr' bein Miedei eĩ, —
„Mit Taubn fangt mã d' Habicht, gel',
„Mit Adler dĩ, verdraahter G'ſell." —

Der Sepp ſteigt jetz' auf d' Eiskapelln,
Und kimmt zun Adler hĩ,
Da legt er Bix und Stecka weg,
Und will 'n hol'n von den Fleck.

Ã Schritt dabei, und nõ ã Schritt,
O Gott, da bricht er durch,
Und abi gehts, wie Pfeil, in d' Klamm,
Und kracht, als brechet Alles zamm̃.

Digitized by Google

Da leit er d'runtn in der Schlucht,
D'erſchlagn an Eis und Stoa̅,
Und in au̅ eiſign Waſſer drinn,
Und ihm vergenga alli Sinn'.

Digitized by Google

IX.

Wie 's Miedei auf Bartlmä hat geh' woll'n und wie ſ' in's Kirchei z' St. Johann und Paul kemma is.

Derwei dees gſchegn, wie i's g'ſagt,
War 's Miedei trauri' z' Alm,
Schier krank vor Wartn und Verdruß,
Vor lauter Lieb' und Kummernuß.

Und wie der Samſtag kemma is,
So ſagt ſ' zun Hütterbuabn,
Gieb fleißi' Acht herobn, i' geh'
In Hoagaſcht heunt auf Barthlmä.

Und geht dahi' und hat ihm denkt,
Kunnt ſey', der Sepp is krank,
Er waar ja ſunſtn kemma gwiß,
'Muaß ſchaugn, was ebba g'ſchegn is.

Und wie ſ' vom Grabn abaſteigt,
Hört ſ' untn Stoana geh',
Und kimmt der Mankeifranz dagegn,
Den hätt' ſ' wohl lieber gar nit g'ſegn.

Digitized by Google

„Hoho mei˜ Miedei, ruft er ſ' o˜,
„Wie kemma mir da zamm,
„Woaßt ebba wieder a˜ Paar Dieb
„Und gehſt dein˜ arma Buabn z'lieb.

„„Na, na, ſagt 's Miedei, nix vo˜ den,
„„Muaß aba um a˜ Salz"",
„Und moa˜ſt, i˜ woaßs, der Seppi d'runt,
„Gel', daß dir der oa˜s gebn kunnt.

„Du, da is's nix, der is vergrämt,
„Was Sakra, fangſt denn o˜,
„Die Schützn hamm an˜ Lärma g'macht,
„Du waarſt ſo freundli˜ bei der Nacht.

„Und thuaſt ſunſt gar ſo kluag und frumm,
„Haſt gmoant, es kimmt nit auf,
„Der Seppi hat vor lauter Zorn,
„Schier d'rum ſei˜ bisl Hirn verlorn."

„„Was ſchwatzſt denn wieder, laß' mi˜ geh',""
Sagt 's Diendl und will furt,
Da halt' ſ' der Franz und ſagt, ſo hör',
Warum der oa˜ nie kemma mehr.

Und hat ihr gſchwindi˜ All's verzählt,
Und wie der Sepp ſo wild,
Und ſagt, er bringt di˜ ſelm in's G'red',
„An˜ ſellan Loda möcht' i˜ net.

Digitized by Google

„Und werſt ſchõ ſegn, wie's dir geht,
„Bal d' 'neĩ zun Forſtner kimmſt,
„'S bideut' dĩ nix, kehr' um mit mir
„Und glaab's, ĩ kenn' dees Volk dahier."

Meinoad, es is ihr ſchwindlĩ worn,
Dõ hat ſe's nit recht glaabt,
Und ſchaugt 'n ſcharf, den Franzn, õ,
Und reißt nã aus und laaft davõ.

Da lacht der für ihm: laaf nõ zua,
Du werſt 'was ſchö's d'erfragn, —
Jetz liegt er ebba ſechzeh̃ Stund',
Und wußt' nit, wer 'n find'n kunnt. —

Und 's Miedei in Gedanka geht,
Ob wohl 'was wahr's drã waar,
Was ſ' g'hört hat, und da drüber, ſchau,
Vergeht ſe ſĩ drunt' in der Au.

Und wie ſ' es mirkt, ſteht aufamal
Ã Kirchei z'nachſt vor ihr,
Dees is gar ſchö̃ und hoamlĩ g'legn,
Vom Weg in's Eic, da kõ mar's ſegn.

Mã hoaßts dort z'Sankt Johann und Paul,
Und geht davõ die Sag',
Es kaama oft von Untersberg
In d' Meß' da 'neĩ dieſelln Zwerg.

Denkt 's Diendl, 'will nit weiter geh̃,
Voneh' ĩ bet' ã wen'g,
Und kniet ſĩ in dees Kirchei 'neĩ, —
Koã Troſt kon über's Betn ſeỹ.

O meĩ Gott, hat ſ' ſo für ihm g'ſagt,
O Gott verlaß mĩ nit,
Und wo ĩ mir nit helfa kõ,
Nimm dĩ in Gnadn meiner õ.

Und bet't ſo furt und werd gar woach,
Es is ihr dabei g'weſt,
Als ſollt' ihr recht an̄ Unglück g'ſchegn,
Und daß ſ' halt bſchützet Gott dagegn.

Und nacha fallt's ihr wieder eĩ,
Schau, wann der Franz nit g'logn,
Was wern ſ' ſagn geh' zu dir,
Wie ſchaugn ſ' dĩ õ, ĩ fürcht' mã ſchier.

Du lieber Gott, kunnt's nõ grad ſeỹ,
Ĩ traaf 'n Sepp alleã,
Mit den waar's leicht in Ordnung 'bracht,
Ĩ woaß's, der Sepp hat koan̄ Verdacht.

Und über dem, ſchreit draußt ã Hirſch,
Sie is ganz zammagfahrn,
An̄ argn Grilla hat er thõ,
„Der is leicht böſ' und naahm oan̄ õ."

Digitized by Google

Da ſchleicht ſi˜ 's Diendl hi˜ an d' Thür,
Und ſchaugt, ob ſ' 'n nit ſicht,
Da ſteht er nettet aufn Steig,
Und arbet' an an˜ Tannezweig.

A˜ großer, großer Zwölferhirſch,
Ganz ſchwarz mit wild'n G'ſtäng,
Gar trutzi˜ ſteht er draußt, und ſtolz,
Und ſchaugt ſo umanand in Holz.

Na˜, denkt ſe ſie, da gehſt nit hi˜,
Der packet di˜ geh' o˜,
Und ziegt ſi˜ hintern Kirchei 'rum
Und geht in's Thal no˜ 'nei˜ a˜ Trumm.

Und wie ſ' ſo geht, wo links gar hoch
Die gwalti˜ Hachlwand,
Da hat ſ' am Schnee 'was glanzn ſegn,
A˜ ſilber's Sträußl is da g'legn.

„Da ſchau, dees Sträußl! 's is von Sepp,
„Dees hon ihm amal g'ſchenkt“,
Da ſpürt ſ' 'n aa˜, ganz friſch am Schnee,
„Heunt is der Sepp nit z' Bartlmä.“

„Er muaß nit lang da eini ſey˜
„In's Eis, o wann i˜ 'n faand,
„Er is alloa˜, dees waar a˜ Freud',
„Und weg waar all' mei˜ Traurigkeit.“

Digitized by Google

X.

Wie 's Miedei in d' Eiskapelln kemma is, und was die Gſchicht' für an˜ End gnumma hat.

Jetz' geht halt 's Miedei nach der Fihrt,
Bis ſ' außi kimmt am Weg,
Da war koa˜ Schnee, ſcho˜ weg der Neu,
Und war dort d' Ausſicht ſchö˜ und frei.

Er müßt' ſcho˜ wieder außa ſey˜,
Hat ſ' gmoant, ſunſt muaß i' 'n ſegn,
Und ſchaugt 'rum auf die Saand und Wänd',
Und wo ma's in Hocheis hint' nennt.

Und ſchaugt aar auf die Eiskapelln,
Da funkl't ſchö˜ der Schnee,
Auf oamal ſicht ſ', dort leit a˜ Huat,
Ja ja am Schnee, da ſicht ſ' es guat.

Sunſt aber nix, da geht ſ' d'rauf zua,
Schaugt aufi, ſicht halt nix,
Als was den Huat, „dees is der ſei˜,
„Sich' ja mei˜ Band in Sunnaſchei˜."

Digitized by Google

Wo is der Seppi?, und ſie geht
Jetz nacheter an's Eis,
Da is a˜ Gwölb, wo mer eini ko˜,
Und eiſi˜ waaht oan˜ d' Luft dort o˜.

„'Hat leicht verg'haltn da a˜ Gambs
„Und holt's jetz", — da luuſt ſ' 'nei˜,
Und hört was dumper drinna hall'n
(Thäan d' Tropfa ſo, dal's abafalln).

„Was hör' i˜, und ſie ruaft: Mei˜ Sepp,
„Mei˜ Sepp, dei˜ Miedei ruaft," —
O Graus! da wimmert's in der Wand,
Vor Schreck kimmt d' Dirn ſchier ausanand.

„Dees Wimmern is nit in den Gwölb,
„O heiligi Muatta hilf,
„Der is wo einigſtürzt, o Gott,
„Mei˜ Sepp! vielleicht ſcho˜ halber todt!"

Verzweiflt ſteigt ſ' 'nauf gegn d' Wand,
Hat's kaam d'ermacha kinnt,
Und müht ſi˜ halt, ob ſ' gwahret nix,
Da ſicht ſ' n' Stecka aa und d' Bix.

Und ſicht die Klamm, in Todesangſt
Geht ſ' hi˜, und richti˜ drunt',
Da leit der Sepp, da ſchreit ſ' ihm zua,
Um Gotteswilln, Sepp, mei˜ Bua!

Digitized by Google

Und thuat an˜ Schroa, daß's weit 'rum hallt,
Und ſinkt am Bodn zamm, —
Da ſchaugt a˜ Jaga von der Höh',
Der's g'hört hat, eini auf 'n Schnee.

Es is der alti Forſtner g'weſt,
Der g'ſuacht ſcho˜ um ſein˜ Suh˜,
Jetz ſicht er liegn 's Diendl dort,
Kimmt aa˜ der Schroa von ſelln Ort.

Na˜ is er mit an˜ Holzknecht hi˜,
Dees is a˜ Jammer g'weſt,
Und bis ſ' 'n Seppi außa 'bracht,
Dees hat ihna wohl Aengſt'n g'macht.

Und dengerſcht is mit Gottes Hilf
Der Sepp d'erhaltn worn,
Er hat nix 'brocha, und ſi˜ gwihrt
Mit Rührn, daß er nit d'erfriert.

Hätt's aber dauert no˜ a˜ Stund',
So waar er gwiß d'erleg'n,
'Hat 'bet't ſcho˜ um a˜ gnädig's End,
Da hat ſe ſi˜ no˜ anders g'wend't.

Jetz' hamm ſ' 'n 'bracht in's Förſterhaus,
Und hat ſi˜ bal' d'erholt,
Es hat 'n ja ſei˜ Miedei 'pflegt,
Da hat ſi˜ Sorg' und Kummer g'legt.

Digitized by Google

Und wie der Vater nã verzählt,
Und d' Muatta, 's Baaſl aã,
Und wie ſe 's Miedei g'lobt und g'herzt,
Da war ſeĩ Unglück bald verſchmerzt.

Und in drei Wocha hat mã gſegn,
Da fahrt ã Schiff am See,
Mit greani Taxn luſtĩ ziert,
Dees hat ſ' als Brautleut' überg'führt.

Und hamm beim Echo d' Birn 'kracht
Und Böller dreĩ, dees war ã Pracht,
Und manches Diendl, mancher Bua
Jn Berg hat gjuchezt friſch dazua.

Und bei der Hochzet, 'kränzt und 'putzt,
Warn d' Diendln all' beiſamm,
Die ſelm mit ihr in' Heuretsſtoa
So luſtĩ gworfa hamm,

Und weil der Heuratsſtoa nit g'logn
Und nit derſelbi Wurf bitrogn,
So ſan natürlĩ jetz' da d'rauf
Oft ganzi Rudl Diendln 'nauf,
Und kunnt' mar ihm mi'n Werfa õ,
Sie hättn 'n lang d'erworfa ſchõ. —

Mi'n Mankeifranz hat aber wild
Bal' d'rauf ã böſer Zufall g'ſchpielt,

Digitized by Google

Denn bei der Eiskapelln dort,
Wo er ihm ausſtudirt den Mord,
Da geht bei'n Schnee ā Laana ō
Und ſchlagt 'n in an̄ Grabn nō,

Und hat's gar grauſam müß'n zahl'n,
Denn maustodt hat er ſī d'erfalln.
Dees kōſt, wie's gweſn is und gſchegn,
Nō heunt dort auf' an̄ Taaferl ſegn.

Digitized by Google

Erläuterungen.

Zu dem Gedichte „der Heuretsſtoã" iſt in Betreff der Gegend und der örtlichen Verhältniſſe, welche darin oft zur Sprache kommen, Nachſtehendes zu bemerken. Zwiſchen Berchtesgaden, Wertlsgadn, und dem Bartolomä= oder Königsſee liegt die Schönau. Wenn man auf dem See nach dem Jagdſchlößchen von St. Bartolomä fährt, ſo ſieht man rechts eine Reihe von ſteilen Felſenwänden, wovon die ausgezeichnetſten die Brenti=Wand und die Eichen=(Oacha=) Wänd' heißen. Eh' man nach Bartolomä (Bartlmä) kommt, geht ebenfalls rechts ein enger ſteiler Graben vom Watzmann*) herunter; dieſer heißt Rinnkennl und führt von Bartolomä auf die Alpe Kührolnt, welche ober den genannten Wänden liegt. In der Nähe befindet ſich der Oachakopf und nördlicher der Schapbachbodn; die Schartn (Scharte) liegt zwiſchen dem kleinen und großen Watzmann.

*) Der Watzmann hat eine Höhe von 9164 Fuß, die meiſten umliegenden Berge ſind zwiſchen 5000 und 7000'.

Digitized by Google

St. Bartolomä liegt auf einer Landſpitze am See auf einer kleinen waldigen, wildreichen Ebene, welche die Au heißt und ſich in ein wildes Thal fortſetzt, wo man es im Eis nennt. Links an dem engen Thal liegen die Wände Burgſtall und Hachlwand und unten am Eingang desſelben das Kirchlein St. Johann und Paul. Der Weg hinein geht längs des Eisbaches und ziemlich am Ende liegt rechts am Fuße wild zerriſſener Felſen die Eiskapelle. Das Thal ſchließt ein hohes Felſenkahr, das ſogenannte Hocheis. Auf der entgegengeſetzten Seite des Sees und gegen den Oberſee hin liegt die Kaunerwand und die Thalwand. Die Alpe Unterlana und der Heuretsſtoã, Heirathsſtein, liegen am Fuße des Simmetsbergs, hoch am Ende des Bartolomäſees. Die Fiſchunkl iſt der Thalgrund hinter dem Oberſee, welcher von einem Halbkreis von Bergen eingeſchloſſen wird.

ã, ein, añ, vor einem Vocal, ein, eine; aã, auch (vor einem Vocal aar).
abi, hinunter.
allbot, jeden Augenblick.
Almrauſch heißen in Berchtesgaden die Alpenroſen.
außi, hinaus.
Bichl, Hügel.
biſchpern, flüſtern.
Blauberg, ein Berg bei Kreut im Tegernſee'ſchen.
Blimbachthor, Bleabachthor, ein hochgelegenes Felſenthor am Ende des Blümbachthales

Digitized by Google

gegen das Berchtsgadniſche. Der Eingang zum Thale iſt gegenüber von Werfen. Das Steinerne Meer und der Ewige Schnee ſind ebenfalls an der Berchtesgadner = Gränze im Salzburgiſchen.

Boar, Bayer.

Boivn, eine Felſenkuppe.

bro'at, breit.

Bruada, Bruder.

brummin, brummen.

buachas, buchenes, von einer Buche.

Buacha = Miedei. Miedei, Miadei, iſt das Diminutiv von Maria. Ein Zuſatz, wie Buacha (von Buche) kommt bei Namen oft vor und bezieht ſich theils auf den Namen des einer Familie angehörenden Hauſes oder Hofes, theils auf Eigenthümlichkeiten einer Perſon und ihrer Neigungen. So Mankeifranz = Murmelthier = Franz, Gambſ = Urberl, Gemſen = Urban ꝛc., von der Vorliebe der Genannten für die Murmelthier= oder Gemſenjagd.

Buſſei, Buſſeſin, Kuß, Küſſe.

Daama, Daumen. 'n Daama halt'n, den Daumen halten. Eine Perſon hält ſich den Daumen, um einer andern, beſonders beim Spiel, Kegelſchieben, Scheibenſchießen ꝛc., Glück zu bringen.

dahoam, daheim.

dalket, ungeſchickt.

dengerſcht, doch.

dernachſt, danaart, neulich.

Dicket, Dickicht.

Digitized by Google

diem, diewei'n, an' diem, an' diewein, zuweilen.

doppit, doppiti, doppelt, doppelte.

draah'n, draaht, drehen, dreht.

drent, drüben.

dumper, dumpf.

ebbas, etwas.

Ei', Eile.

eifern, eiferſüchtig ſeyn.

ei'gſchpirt, eingeſperrt.

enk, enkri, engeni, euch, euere.

Ettaler-Mannl, ein Felſenkuppe bei Ettal in Oberbayern.

Farn, Späße.

feichtes, fichtenes.

feit, fehlt.

ferchtn, fürchten.

Fihrt, Fährte.

Fleimuatta, Schmetterling.

foal, feil.

Forſtmoaſta, Forſtmeiſter.

fuchti, erzürnt, ſchmollend.

Fürleg heißt in Berchtesgaden der Stand, wo ſich ein Schütze beim Jagen anſtellt.

fürnehm, vornehm.

Fürter, Fürta, Schürze.

furt, fort.

gaacheſt, am gaacheſtn, am jäh'ſten.

Gaaterl, Gaaderl, Gattern, Gitterthürlein, oder Thürlein an einer Einfriedung oder Zaun.

gaang, ginge.

Gambs, Gambſein, Gemſe, Gemſen.

Digitized by Google

geit, gibt.
genga, gehen.
g'fibbert, gezittert (gefiebert).
Gmoa˜, Gemeinde.
gnä˜ Herr, gnädiger Herr.
Goasbock, Geisbock.
gon, gegen, gon Alma fahr'n, auf die Alpe ziehen.
graab, grau.
Graanln, ſo heißen die zwei Eckzähne in der obern Kinnlade des Hirſches.
grea˜, grün.
gſchupft, drollig-närriſch, capricios.
Gul'n, Gulden.
gwaand't (von Gewand) gekleidet.
Gwihr, Gewehr.
gwoant, geweint.
Hagmoar, der ſtärkſte Raufer eines Ortes heißt der Hagmoar.
hamm, haben.
hebt, hält.
heili˜, heilig, manchmal in der Bedeutung von gewiß, höchſt wahrſcheinlich.
Heubüh', Heubühne in den Alphütten, meiſtens ober dem Stall.
Hieſ', Matthias.
Himmi, Himmel.
Hirgſcht, Herbſt.
Ho˜, Ho˜falz, Hahn, Hahnfalz.
Hoagaſcht, Heimgarten, ſoviel als Beſuch in der Redensart in' Hoagaſcht oder Hoagartn geh˜, auf Beſuch gehen.
hoamli˜, heimlich.

Digitized by Google

hoffa, hoffen.
Huat, Hüatl, Hut.
Jagabliemin, Jagableamin, ſo wird öfters das Edelweiß genannt.
Joppn, ein Kleidungsſtück, dem ſogenannten paletot sac gleichend. Die beliebteſten Farben ſind grau und grüner Kragen.
Irger, irgſt, Aerger, ärgſte.
kaam = kaum.
Kaaſer synon. von Alm, Alpe.
Kaſtl, Käſtchen.
kemma, kommen.
kennt o˜, zündet an.
kimm, kimmt, komm', kommt.
Kini, König.
Kinigl, Königshaſe, Kaninchen.
Kirter, Kirchweih.
kirzngrad, kerzengerade.
kloa˜weis, allmählich, nach und nach.
koa˜, koa˜'s, kein, keines.
Laab, Laabrecha, Laub, Laubrechen.
laaft, lauft.
laar, leer.
Laana, Lawine, auch ein ſehr ſteiler Grasabhang.
Lebta, Lebtag.
Lehra, Lehrer.
leit, liegt.
Lene, Magdalena.
Liſel, Diminutiv von Eliſabeth, Lischen.
loadi, leidig.
Loda, Burſche.
luag', ſchau, ſchaue.

Digitized by Google

luuſt, lauſcht.
ma˜, man; ähnlich wird auch mir ausgeſprochen.
maah'n, mähen.
Maaner, Maana, Männer.
Mankeifranz, Mankei = Murmelthier, Murmelthier-Franz.
mei?!, für „du mein Gott!“ oder einen ähnlichen Ausruf.
meinoad, bei meinem Eid.
Mieda, Mieder.
Milli, Milch.
Mo˜, Mann.
moa˜, moant, meine, meint.
Moda, Marder.
Muatta, Mutter.
muattersloa˜, ganz allein.
naacheter, näher.
nachatragn, nachtragn, gedenken, im ſchlimmen Sinn.
nachſt, z'nachſt, z'nart, zunächſt, nart auch für neulich.
Naagerl, Nelke.
Neu, friſchgefallener Schnee.
nett, für gerade, juſt, 'ho˜s nett ſo gmoant, hab' es gerade ſo gemeint.
no, je nach der Betonung (nŏ) nun, oder (nō) noch.
Noagl Neige.
o˜, an (on) und ab (o).
oa, oana ꝛc. ein, einer.
Oach, Oachbaam, Eiche, Eichbaum.
oa'ſchik, einſchichtig, einzeln.
Pfeifel, Pfeifchen.

Digitized by Google

pfu̥et, behüte.
plauſchn, ſchwätzen.
raaffa, raufen.
rarigiſt, raarſte.
Rech, Reh.
Reſei, Diminutiv von Thereſe.
ro˜, herab.
Ruap, Ruppert.
rumpit, rumpelt.
Sachan, Sachen.
Saand, plur. von Sand, Anhäufungen von Geſtein und Geröllen unter den Felswänden.
Sapprewalt für Sakerment.
Schaln für Fährte.
ſchiech, häßlich, wild.
Schießet, Schießen, Scheibenſchießen.
ſchirfer, ſchärfer, auch für vorzüglicher.
Schleifa, Schleifen, ein Theil im Falzruf des Auerhahns, während dem man ihn anſpringt.
ſchleunt ſi˜, eilt ſich.
ſchmalgoaſi˜, von einem Schmalreh, für jung ꝛc.
ſchnacklt, ſchnalzt.
ſchneibet, ſchnei'te.
Schneid, Muth, auch Bergrücken.
Schraakn, vorſpringende Felſen.
ſchwaar, ſchwer.
Seidat, Soldat.
ſellas, ſolches, auch jenes.
Sepp, Seppi, Seppei, Joſeph.
ſtaad, ſtill.
Staadei, kleiner Stadel.
ſteige'd, ſteigend.

Digitized by Google

Stephi, Stephan.
ſtoanern, ſteinern.
ſtritti, ſtreitig.
Suh˜, Sohn.
Summa, Sommer.
Sunna, Sonne, Sunnaſchlag, Sonnenſchlag; die Holzſchläge werden meiſtens durch dergleichen Beinamen unterſchieden.
Sunta˜, Sonntag.
Teufi, Teufel.
thaat, daad, thäte.
thäats, thut ihr.
tho˜, gethan.
traamt, träumt, geträumt.
Trumm, Stück.
Tuſcha, tuſcht, Knaller, knallt.
übi, übel.
umanand, herum.
verdraaht, verdreht, auch für falſch.
verg'haltn, aufgehoben.
Verſchmach, Verdruß.
verſpunna, nit verſpunna = pfiffig, ſchlau.
verwaaht, verweht.
voneh', ehe.
Wei˜, a˜ Wei˜, eine Weile. Ebenſo wird Weib ausgeſprochen.
wieſcht, häßlich.
Wilderer, Wilddieb, wildern, Wilddieberei treiben.
wini, wüthend.
wirma, wärmen.
wohlfi, woifi, wohlfeil.

Digitized by Google

woaß, weiß von wiſſen.
zamm, zuſammen.
ziegſt, ziehſt.
Zoacha, Zeichen.
Zoig, Zeug.
zozet, zottig.
Zweſchbnhandler, Zwetſchgenhändler.
zwoa, zwoat', zwoati, zwei, zweite.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

Seite

Der Schuß	1
Die Hölzer	5
Der Doppiti	8
Die übergoß'n Alm	10
Der Auerho˜	14
's Ettaler Mannl	17
Dei˜ Haus	19
Die Verdruß	20
Bi˜ z'friedn davontwegn	23
Voglruaf	25
A˜ Verſchmach	27
Der Wildi	29
Die Bitt'	30
Die Teufi'n	31
Nothi˜ iſt nit luſti˜	33
An˜ Aufklärung	36
Die Lieb'	37
'S ſchö˜ Liſei.	
I. Wie 's ſchö˜ Liſel ihr'n Buabn mit an˜ Gſchpiel gern zun Mo˜ kriegt hätt'	39

Digitized by Google

Seite

II. Wie der Vater auf dees Gſchpiel ei˜ geht, aber ſei˜ Willn an˜ böſ'n Hackn hat 43

III. Wie die Buabn 'n Hirſch nit kriegn, und wie der Oswald zu der ſeltſame˜ Bir kemma is 46

IV. Wie's ſchö˜ Liſei in d' Nuß'n ganga is und hat den groß'n Hirſch g'ſegn . 55

V. Wie's ſchö˜ Liſei 'n Stephi Alles ſagt und der 'traamt hat 60

VI. Wie die Birſch bei die zwoa Buabn ausganga, und was weiter g'ſchegn is . 65

Fünfzig Schaderhüpfln 69

Der Poſtillio˜ 80

Der Verlaß'ni 82

Der Teufi in' Glasl 84

Der Voglfanger 87

Jagalied 89

'S Kinihaasl. 91

Der Heuretsſtoa˜.

I. Wie die Diendln z' Unterlaana in Heuretsſtoa gworfa hamm 95

II. Wie des großi Schießet in Bertlsgadn war 99

III. Wie der Mankeifranz g'eifert hat, und wie 's Miedei auf Kühroint müßn hat 104

IV. Wie zwoa Wildſchützn auf Kühroint kemma ſan, und was 's Miedei von die g'hört hat 108

V. Wie die Jaga von Bartlmä auf

Digitized by Google

Seite

d' Wildſchützn ganga ſan, und was der Mankeifranz a" g'ſtift hat 114

VI. Was d' Wildſchützn ausg'ſagt hamm, und wie der Sepp 'n groß'n Jammer d'erlebt hat 120

VII. Wie 'n Miedei auf der Alm war, und wier a" Baaſl von Forſtner die Wildſchützn g'ſtimmt hat . . . 126

VIII. Wie der Mankeifranz 'n Sepp grauſam um's Lebn bringa will . . . 133

IX. Wie 's Miedei auf Bartlmä hat geh' woll'n und wie ſ" in's Kirchei z' St. Johann und Paul kemma is . . . 138

X. Wie 's Miedei in d' Eiskapelln kemma is, und was die Gſchicht' für an" End g'numma hat 143

Erläuterungen 148

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google